



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1905**

312 (9.7.1905) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-119185](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-119185)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Einnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim“

Telephon-Nummern:

Direktion, Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (An-
nahme v. Druckerarbeiten) 341
Redaktion 377
Expedition 218
Filiale (Friedrichsplatz) 3380

Abonnement:
70 Pfennig monatlich.
Einsendebillig 20 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
ausschlag W. 3.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserates:
Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Kurzweilige Inserate . . . 25
Die Reklam-Zeile . . . 60

Nr. 312. Montag, 10. Juli 1905. (Mittagsblatt.)

Politische Uebersicht.

Mannheim, 10. Juli 1905.

B. Zur Wahlbewegung im Bezirk Eberbach-Buchen.

Von Steinbach bei Buchen geht dem „Bad. Beob.“ folgende Erklärung zu:

Die Erklärung (der 600 oder 700) geht von der hiesigen Gemeinde aus. Wir (nahezu sämtliche hiesigen Wähler) handeln aus eigenem Antrieb, ohne jede Beeinflussung von anderer, besonders liberaler Seite. Es ist für uns und die übrigen Unterzeichner eine Weisung, daß wir uns in dieser Weise mißbrauchen ließen. Die Wahlen wurden nur in ganz katholische Orte zum Unterzeichnen gegeben. Es wurde dabei die Vorsicht gebraucht, daß man nach Eberbach und Wagnershausen schrieb, es möchten keine Unterschriften in dem benachbarten Erumpelbronn gesammelt werden, weil der Ort gemischt ist und aus Versehen liberale Männer unterschreiben könnten. Sogar in die katholischen Orte wurde Weisung gegeben, diejenigen Wähler nicht aufzufuchen, von denen man wisse, sie gehören einer anderen als unserer Partei an. Wo sollten da die liberalen Unterschriften herkommen! Wenn trotz dieser Vorsicht, bei einer oder anderen liberalen Wähler unterschrieben hätte, so würde es gegen unsere Absicht geschehen sein. Ueberdies wären diese paar Stimmen, sofern sie überhaupt abgegeben wurden, bei der großen Zahl von Unterschriften ganz belanglos und würden der Bedeutung unserer Kandidatur keinen Eintrag tun. Schließlich gehen ja die Listen der Zentralleitung zu und werden, dessen sind wir sehr überzeugt, einer strengen Prüfung in dieser Hinsicht gewiß standhalten können. Daß unsere Erklärung an die „Bad. Volkszeitung“ gesandt ist, ist kein Beweis für einen liberalen Ursprung. Sie wurde von unserer Seite nicht dahingegen. Es ist aber sehr leicht erklärlich, bei der Art, wie die Angelegenheit naturgemäß behandelt werden mußte. Eine Geheimhaltung war von vornherein nicht denkbar. Wir sind uns bewußt, daß wir mit der Erklärung nichts Unrechtes tun. Nur das berechtigste Interesse des Bezirks haben wir im Auge. Wir wenden uns an das Zentralkomitee, weil unsere Erwähnung nur von jener Stelle aus eine Aenderung, wie wir sie wünschen müssen, herbeigeführt werden kann.

Steinbach bei Buchen, den 6. Juli 1905.
Michael Härtig Bürgermeister.

So sieht also die nationalliberale Wahl-Mache aus!

Die Personen-Tarif-Reform.

Es wäre erwünscht, wenn sich nicht nur die Handelskammern und sonstigen Interessenvertretungen mit der Eisenbahn-Personen-Tarif-Reform beschäftigen, um eventuell hervorzuheben brauchbare Anregungen weiter zu geben, sondern auch die politischen Vereine. In den bereits berührten Blößen der „Königsberger Allg. Ztg.“ heißt es noch weiter:
Zweifelhaft kann man sein über die künftige Beibehaltung der Rundreisekarte, die neben dem Vorzug der Bequemlichkeit doch auch manche Schattenseite haben, den Eisenbahnverwaltungen viel Scherelei machen und künftighin als die teuersten Fahrkarten wohl wenig begehrt sein dürften. Sie kommen wohl nur noch für den „reisenden Engländer“ in Betracht, der sich Mühe an seinen Wädeln anbinden und die Zusammenstellung des Rundreisepasses durch ein Reisebüro bewerkstelligen läßt. Andere Reisende werden im allgemeinen den Zuschlag haben und sich dafür die volle Bewegungsfreiheit in der Wahl und

nachträglichen Aenderung der Strecke wahren. Beim Verzicht auf den Preiszuschlag hätte es vielleicht etwas anders gelegen; so aber ist es in der Tat fraglich, ob das Prinzip der Vereinfachung nicht ganz ruhig über die Rundreisekarte zur Tagesordnung übergehen könnte. Ein letztes Hauptkapitel bleibt die Gepäckfrage. Die hierfür in Aussicht genommenen Sätze entsprechen nicht ganz der früheren Annahme. Man hat im Grundsatz die Befreiung des Freigepäckes als recht und billig, mit Rücksicht auf Süddeutschland auch als unvermeidbar anerkannt, befreit nun aber eine vermehrte Befreiung durch das sogenannte Handgepäck. Die Eisenbahnverwaltung wird schwerlich umhin können, in Zukunft das Handgepäck etwas strenger zu kontrollieren und ungebührlich große oder schwere Stücke nicht zu lassen. Tut sie das aber — worüber nur der kleinste Teil der Reisenden murren, in dessen der größere ganz einverstanden sein wird — so erfährt die Gepäckbefreiung gegen Entgelt dadurch fraglos eine denartige Vermehrung, daß die Tariffälle für geringe Gewichte ganz wesentlich herabgesetzt werden können. Die Kritik über die Tarifreform wird sich aufgrund dieser Erwägungen kurz in folgende Sätze zusammenfassen lassen: 1. die Vermehrung der Einheitspreise ist zu billig; 2. die besonderen Ermäßigungen sind beizubehalten; 3. die Rundreisekarte ist, sofern der Preis nicht auf den Einheitspreis reduziert wird, einbedeutend; 4. der Schnellzugzuschlag darf nur für „echte“ Schnellzüge zur Entlastung vom Nahverkehr durchgeführt werden; dem Nahverkehr ist durch schnelle Vorkäufe Ersatz zu bieten; 5. Vermehrung des Handgepäckes nach Abschaffung des Freigepäckes ist zu verhindern; dagegen sind die Frachtsätze für die unteren Gewichtsclassen erheblich zu vermindern.

Deutsche Auslandsschulen.

Die Zahl der deutschen Auslandsschulen beträgt jetzt über 1400. Der allgemeine Schularbeit für die Erhaltung des Deutschturns im Auslande hat im letzten Jahre auch für Uebersee mehr aufgefunden, als jemals vorher! 14 000 M. gegen 9000 M. im Jahre 1903. Das ist wesentlich das Verdienst der neugegründeten Hamburger Ortsgruppe. Die Handelskammer Hamburgs erklärte, die Erhaltung und Förderung des Deutschturns im Auslande sei nicht bloß von idealer, sondern zugleich von größter wirtschaftlicher Bedeutung. Der Augen, den die deutschen Auslandsschulen in nationaler und kultureller Beziehung bewirken, komme dem deutschen Handel mit zugute. — Solchen Erwägungen gab der Senat praktische Folge, indem er der Ortsgruppe des Vereins zur Erhaltung des Deutschturns im Auslande für drei Jahre je 5000 M. zuschickte.

Die marokkanische Frage.

Die fortschrittliche Unterredung Rouviers mit dem deutschen Volkshafter hat endlich das lange erwartete Resultat des Einvernehmens ergeben. Nach Schluss wurde H. „Zeff. Ztg.“ sofort folgende offizielle Note ausgegeben: „Rouvier und Hüsch haben sich endgültig über die Reaktionen derjenigen Mitteilungen verständigt, die die beiden Regierungen austauschen werden. Diese Mitteilungen werden sofort am nächsten Montag (also heute!) d. Abd.) im französischen Parlament bekannt gegeben. Sie sanktionieren eine Einmütigkeit der Anschauungen (accord de vues)

über die marokkanischen Fragen, die zugleich die Interessen Frankreichs wahren und dasselbe zur Annahme der Konferenz geführt hat.“

Die in der Note angekündigte Veröffentlichung der beiderseitigen Mitteilungen über die marokkanische Frage wird in Berlin im „Reichsanzeiger“ erfolgen, während Rouvier sie in der Kammer verlesen wird, ohne eine Interpellation abzuwarten. Man erwartet, daß sich an die Mitteilung Rouviers in der Kammer keine auf den Gegenstand eingehende Debatte knüpfen wird.

In Pariser diplomatischen Kreisen wird bestätigt, daß die Note, die zwischen Deutschland und Frankreich erfolgte Einigung beschränkt wird, ziemlich kurz sein und sich auf Allgemeinheiten beschränken wird, deren Wortlaut aber eine gewisse Bedeutung haben wird, wie es die lange Dauer der Verhandlungen beweist, die die Redaktion eines jeden Satzes erforderte. Die Hauptzüge der Note sollen nach Mitteilungen aus guter Quelle folgende sein: Frankreich stimmt der vom Sultan von Marokko vorgeschlagenen internationalen Konferenz zu, nachdem der zwischen Deutschland und Frankreich stattgehabte Weinungsaustausch ergeben hat, daß die Interessen jedes der beiden Länder voll gewahrt werden.

Deutsches Reich.

* Mannheim, 9. Juli. (Der Ortsauschuß der Zentrumspartei) beschloß, in den 5 Wahlkreisen hiesiger Stadt Zentrumskandidaten aufzustellen.

* Karlsruhe, 9. Juli. (Zu den deutschen Münzstätten) sind im Monat Juni 1905 ausgeprägt worden für 2 862 540 M. Doppelkronen und 2 093 230 M. Kronen, sämtlich auf Privatrechnung, ferner für 2 100 635 M. Einmarkstücke, 4 111 758 M. Fünfpfennigstücke, 169 154,10 M. Zweipfennigstücke, 137 869,80 M. Fünfpfennigstücke, 18 166,96 M. Mark Zweipfennigstücke und 51 339,70 M. Einpfennigstücke.

B. (Aus dem 2. bad. Reichstagswahlkreis.) Wahlergebnis: Zentrum 10 891, Nationalliberale 8438, Sozialdemokraten 1806, unpolitisch 56. Absolute Zentrumsmehrheit 587. Wahlbeteiligung 82 Prozent. Gegen 1903: Zentrum 1190 mehr, Liberale 879 weniger, Sozialisten 323 weniger. Einzelresultat der Amtsbezirke Bonndorf: 1559 Zentrum, 1200 Liberale (1903: Zentrum 1131, Liberale 1965), 173 Sozialdemokraten; Donsaufingen 2223 Zentrum, 2330 Liberale, 165 Sozialisten; Engen 2204 Zentrum, 1386 Liberale, 84 Sozialdemokraten; Irzberg 2328 Zentrum, 1208 Liberale, 713 Sozialdemokraten (245 Sozialdemokraten weniger als 1903); Billingen 2577 Zentrum, 2224 Liberale, 831 Sozialdemokraten.

oc. Koulans, 9. Juli. (Die Zusammenkunft der internationalen Sozialdemokraten) fand unter Beteiligung von 10—12 000 Personen statt. Mittags 1 Uhr erfolgte der Beginn durch einige Straßen der Stadt. Es beteiligten sich etwa 2000 Personen mit 60 Jahren. Das Verbot hatte das Tragen roter Hüte verboten, das dadurch umgangen wurde, daß man einige weiße Schleier an die Hüte heftete. Die Behörde war durch den Gel. Reg.-Rat Gross vertreten. Eine große Schar brachte das Verbot der ausländischen Parteiführer. So wurde eine Erklärung von den Rednern verlangt, daß sie nicht über deutsche

Eine Liebe neben dem Thron.

Von George Barr Ar. Cuthon.

Autorisierte Uebersetzung von A. Gröning.
Rauchend verboten.

(Fortsetzung.)

„Eine angenehme Nacht.“ murmelte er, als er in den niederdrückenden Regen hinaustrat und sich über den Hof bis zum Haupttor durchschlug. Das kleine Licht im Fenster des Lorbeerbaums blickte ihm als Führer. Er lagte durch das Fenster und sah, daß der Wächter auf seinem Stuhl schlief. Bei dessen Lichtschein wählte er aus dem Schlüsselbund, das er bei sich trug, einen heraus, schloß ein weißes Metallstück und das große Tor öffnete sich. Das Licht war ihm hold. Er entdeckte das große Schlüsselloch, und schob den Schlüssel hinein. Der Sturm rief das Tor mit solcher Macht auf, daß es seine ganze Kraft erforderte, um es gegen den entzündeten Wind zu schließen. Schon wollte er es verweilen lassen, als sich eine Hand auf seine Schulter legte und jemand in sein Ohr flüschelte:

„Wah! kein Wort.“
Zwei kräftige Hände waren ihm beifällig, die Türe in ihre Ringe zurückzubringen. Er wachte sofort, daß sie dem Manne entgegen, den er rechts an der Ecke der Gefängnismauer antreffen sollte.
„Es kommen spät.“ räumte der Fremde in sein Ohr.
„Über doch nicht zu spät?“ rief Lorry zurück, des andern Arm ergreifend.
„Nein, aber wir müssen eilen.“
„Kapitän Cummer, sind Sie es?“
„Vorständig! Der Sturm hat Ohren und konnte Namen hören.“ warnte der andere, während sie so rasch wie möglich durch die dunkle Straße schritten. Ihre Wanderung schien endlos, und die Anstrengung und Aufregung begam Lorry zu ermatten.

„Wie weit müssen wir noch gehen?“ fragte er endlich.
„Nur wenige Schritte. Der Wagen läßt an der nächsten Ecke.“
„Wohin bringt mich der Wagen?“ fragte er.
„Ich wage nicht das Recht, es auszusprechen.“
„Werde ich sie sehen, ehe ich gehe?“
„Darauf kann ich auch nicht antworten, Sir, meine Antwort lautet nur, Sie zum Wagen zu bringen und neben dem Aufsitzer zu sitzen, bis unser Bestimmungsort erreicht ist.“
„Ist es das Schloß?“ rief der andere erfreut.
„Es ist nicht das Schloß.“ war die entmutigende Antwort. Eine unförmliche schwarze Kasse wurde sichtbar und man vernahm dicht neben sich das Stampfen von Pferdebeinen. Ein Soldat stand neben dem Schloß und öffnete ihm.
„Ich möchte wissen, ob sie dadurch in Gefahr geraten kann?“ fragte Lorry, als er den Fuß auf den Wagenteil gesetzt hatte. „Einsteigen.“ befahl der Soldat und stieß ihn unfaßlich vorwärts. Er stolperte in den Wagen, die Schlüssel und die Laterne noch in der Hand, welche er auf den Vorderfuß warf, während draußen der Soldat, ehe er sich zum Einsteigen anschickte, sagte:
„Der Wagen fährt in höchst wichtigen Sachen Ihrer Majestät, Kapitän und darf nicht angehalten werden.“
Einen Augenblick darauf sah er in denselben. Die Tür wurde angeklappt. Der Wagen erschütterte, als Cummer sich auf den Aufsitzer zu schwang.
„Machen Sie es sich nur bequem.“ sagte Lorrys Begleiter. „Wir haben eine lange und rauhe Fahrt vor uns.“

19. Kapitel.

Der Soldat.

Der Wagen fuhr rasch dahin, und das Rauschen der Räder verband sich mit dem geräuschigen Aufrauschen der Elemente. Anfangs sahen beide lautlos neben einander, während draußen der Donner rollte, der Regen prasselte und der Sturm heulte. Alle Schwere der Natur schienen sich in der Finsternis dieser schwarzen Nacht zusammenzubringen.

„Wohin fahren wir?“ fragte er, als sie ungefähr eine halbe Meile gefahren waren.
„Nach einem sicheren Plage.“ kam die Antwort aus der Finsternis neben ihm.
„Danke.“ sagte er trocken. „Nichtigens gibt es in diesem Teile der Welt nicht etwas Besseres?“
„Es ist sehr selten.“ lautete die kurze Antwort.
„Betrüben Sie wenig mitteilbar.“ sagte Lorry. „Einen Augenblick darauf fragte er: „Wie weit fahren wir in dieser Nacht?“
„Eine Anzahl von Meilen.“
„Dann werde ich diesen fruchtigen Rad ablegen. Wollen Sie sich des Abends nicht auch entschließen?“ Er legte den schwarzen Regenmantel ab, und warf ihn auf den gegenüber befindlichen Sitz, neben die Laterne und den Schlüssel. Sein Gefährte überreichte einen Augenblick, aber dann folgte ein zweiter Rad dem ersten. Auch der zweite wurde bei Seite gelegt.
„Dadurch wird es dem Menschen erst behaglich. Alles geistlich geht zu leicht, um nach Hause auszugehen.“ fuhr Lorry fort, die Ueberlegungen dieser Nacht nochmals überdenkend. „Vielleicht träume ich. Achten Sie mich doch mal.“

Ein Finger und ein Daumen legten sich um den fleischigen Teil seines Armes, und wachten ihn aufzuheben, zuerst in Ueberraschung, dann in Schmerz. Er hatte nicht bemerkt, daß sein zurückhaltender Begleiter die Bewegung widerlich besorgen würde.
„Ich bin wohl, danke.“ versetzte er lachend, und die Hand glitt von seinem Arm herab.

Darauf beschloß ein längeres Schweigen. Der Soldat schaute sich auf seinen Sitz zurück, eine Bewegung, die jede weitere Unterhaltung zurückwies, so schien es Lorry, als er in der entgegengekehrten Ecke saß. „Wohin fuhr er?“ Wann würde er überhaupt verlassen? Würde er sie bald sehen? Nicht lange danach drückte der Wagen die glatten Straßen der Stadt, und an dem Stößen und Schütteln erkannten sie, daß sie die Landstraße erreicht hatten und über rauhes, felsiges Gestein fuhren. Er wurde dadurch an eine Ueberlandsfahrt erinnert, welche er das wenige Wochen im

Kollitz sprechen sollten. Dies wurde jedoch verweigert. Von dem Redevorbot wurde schon für Vormittag besetzte italienische Deputierte Caprini aus Rom betroffen, der dieses seinen Landblättern unter Entzückungsrufen mitteilte. Nach dem Festzug sprach Wedel, der ebenfalls die scharfen Maßnahmen mißbilligte und der auf die Jaurès-Frage zu sprechen kam. Mit großer Leidenschaft ging er gegen Wilton vor, der, wie er sagte, die ganze Kulturwelt blamiert habe. Er habe von dem, was er wollte das gerade Gegenteil erreicht und das Ansehen der Sozialdemokratie gefährdet und gefährdet. Für die Agitation der Sozialdemokratie sei das Verbot Wiltons bezüglich des Auftretens Jaurès wirksamer, als wenn dieser gesprochen hätte. Er habe der Sozialdemokratie das Wasser mehr als schneefest auf ihre Röhre geliefert. Die ausländischen Genossen, die heute hier anwesend sind, werden einen netten Begriff von der deutschen Freiheit bekommen, wenn sie von dem Redevorbot hören. Wir werden es uns noch sehr überlegen, ob wir nicht 5 Minuten weiter gehen, um die Redner in der Schweiz sprechen zu lassen. (Der Festplatz war unmittelbar an der schweizerischen Grenze). Anschließend sei Karlruhe sich nicht der Lächerlichkeit bemußt gewesen als es das Verbot erließ. Im weiteren Verlauf der Rede wies Wedel auf das Konstanzer Concil hin. Als Vorkauf auf dem Scheiterhaufen stand, sagte er „o sancta simplicitas“; das kann man auch nach Berlin und Karlsruhe rufen. Fürst Bismarck war ein anderer Held als Wilton, so kann dieser Wilton nie werden. Wedel besprach dann noch die Marotto-Frage. Das blutige Schauspiel in Ostarien sei ein Kinderpiel gegen einen eventuellen Krieg zwischen Frankreich und Deutschland. Die Revolution in Rußland müsse auch ein Penetral für West-Europa sein. Mit einem Appell zur gewerkschaftlichen Organisation und mit einem Hoch auf die internationale Sozialdemokratie schloß die Rede. Dann wurde mit großer Einmütigkeit beschlossen, die ausländischen Redner in der Schweiz sprechen zu lassen. Kurze Zeit darauf fand die Versammlung in Kreuzlingen ihre Fortsetzung. Dort sprach als erster Nationalrat Grewlich-Büchli. Er nannte das Redevorbot den größten Schwabenstreich, der bisher geliefert worden sei. Der Redner sprach sich in sehr leidenschaftlicher Art gegen diese Maßnahme aus. Dann sprach Doktor Adler-Wien über die sozialdemokratischen Ideale. Er sagte u. a.: die österreichische Regierung sei schon nicht klug, aber noch weniger klug sei die deutsche, die den Sozialdemokraten solchen Agitationsstoff geliefert habe. Wedel schloß seinen Vortrag mit einem Hoch auf die internationale Sozialdemokratie. Nach den Reden in der Schweiz kehrte man nach Konstanz zurück. Wedel wollte in Konstanz sprechen, jedoch wurde die Versammlung von der Konstanzer Behörde aufgehoben, weil, nachdem die Versammlung in die Schweiz verlegt, diese in Konstanz als aufgelöst betrachtet worden war und eine neue Versammlung 24 Stunden vorher angemeldet werden muß. Infolge dessen unterließ die Rede Wedels. Um halb 8 Uhr löste sich die Versammlung auf. (In Baden scheint man wieder einmal preussischer als die Preußen zu sein. Die bürgerlichen Parteien hätten allen Anlaß, energisch dagegen zu protestieren, daß die Behörden der Sozialdemokratie fortgesetzt den wertvollsten Agitationsstoff gratis liefern. D. Red.)

Darmstadt, 9. Juli. (Der Großherzog) und die Großherzogin sind heute Abend zum Besuch des Prinzenpaares Heinrich von Preußen nach Himmelsdorf abgereist.

Stimmeneinde, 9. Juli. (Der Kaiser) ist heute Vormittag 11 Uhr an Bord der „Hohenzollern“ hier eingetroffen. Der „Hohenzollern“ folgten „Bismarck“ und „Seydlitz“. Um 12 Uhr mittags traf der Reichskanzler Fürst Bismarck von Berlin hier ein und legte sich an Bord der „Hohenzollern“. Nach 12 Uhr wurde der neue Gouverneur von Kamerun, Graf Jech, empfangen.

Berlin, 9. Juli. (Reichskanzler Fürst Bismarck) hat sich nach Stimmeneinde begeben, um dem Kaiser vor Antritt seiner Seereise Vortrag zu halten.

(Die Rede Jaurès), die dieser in Berlin halten sollte, wird vom „Vorwärts“ in seiner Sonntagsausgabe veröffentlicht. Wir kommen darauf noch zurück.

(Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.) Ein Telegramm aus Windhuk meldet: In den Gefechten bei Reidarus vom 26. bis 28. Juni sind gefallen: Hauptmann Ludwig Fickler, geb. zu Dauten, früher im 1. württembergischen 3. Feldartillerie-Regiment Nr. 40; Adjutant Dr. Karl Horn, Bischofsweber Ernst Sonntag (Kopfschuß); Sergeant Andreas Kubisch (Kopfschuß). Verwundet: Sergeant Albert Vitzholz, Jäger (Schuß im rechten Unterschenkel); Reiter Adam Gregorik, Jäger (Kopfschuß); Reiter Friedrich Wedel, leicht (Kopfschuß im rechten Fuß); Reiter Heinrich Rißer, leicht (Streichschuß an der rechten Hand); Reiter Alexander Daiduzel, leicht (Schuß im rechten Handgelenk); Reiter Karl Reiter, leicht (Streichschuß im linken Unterschenkel). — Im Verfolgungs-Gefecht nach den Gefechten bei Reidarus am 1. Juli gefallen: Gefreiter Friedrich Stöcker (Kopfschuß); Reiter Otto Bays (Kopfschuß). — Verwundet: Unteroffizier Wilhelm Wachter, leicht (Streichschuß in der linken Hand). — Auf Katrouville südlich des Olorusu-Berge am 8. Juli gefallen: Reiter Karl Vitzholz (Kopfschuß). — Außerdem: Reiter Friedrich Wedel am 28. Juni in der Krankenanstalt bei Reidarus (Schuß) am Thorax gestorben. Reiter Johann Reiter hat sich am 2. Juli

bei Modderfontein durch einen Sturz vom Pferde einen schweren Schädelbruch zuzuziehen.

Der Meineidprozeß gegen den Kellner Meyer.

Der Meineids-Prozeß gegen den Kellner Meyer aus Oldenburg beginnt Dienstag vor dem Schöffengericht des Landgerichts Wüdeburg. Die Verhandlung findet hier und nicht in Oldenburg statt, weil sämtliche Mitglieder des oldenburgischen Landgerichts in der Voruntersuchung als Zeugen vernommen worden und auch zu der bevorstehenden Hauptverhandlung als Zeugen geladen sind. Jedoch untersteht auch das Landgericht Wüdeburg dem Oldenburgischen Oberlandesgericht und ein Vertreter der Oldenburger Staatsanwaltschaft, Staatsanwalt Sedez, wird die Anklage vertreten.

Der Prozeß gegen Meyer bildet den Abschluß der sog. „Kuh-Kratzprozesse“. Im Prozeß gegen den Bekleidungs-„Rechtsanwalt“ Biermann am 1. Dezember vor. J. S., der mit der Verurteilung Biermanns zu 1 Jahre Gefängnis endete, wurde der Kellner Meyer als Zeuge vernommen. Meyer war von 1899 bis 1901 im Kasino in Oldenburg Kellner und hat nach seiner vorjährigen Aussage dabei beobachtet, daß in den Kassen viel und hoch gespielt wurde. Meyer fuhr dann in seiner Aussage, wegen deren er sich jetzt zu verantworten hat, fort: „Ich wurde häufig angepöbelt. Der Minister Ruffrat war häufig dabei. Die Kassen waren zugewogen. Wenn ich in die Kasse kam, so hieß es: „Auch“, und ich bekam einen Kaler oder ein fünfmarktes an den Kopf geworfen. Ich machte mir deshalb häufiger in der Kasse zu schaffen, um auf diese lukrative Art herausgeworfen zu werden. Heruntergeworfenes Geld wurde nicht aufgehoben, sondern blieb für den Kellner liegen. Wenn der damalige Oberstaatsanwalt Ruffrat dabei war, wogte ich mich allerdings weniger herum. Er schloß auch immer die Portiere besonders dicht und war sehr angepöbelt. Es wurde fast nur Souveränen getumelt, um die Kasse beim Spiel zu bewahren. Was in den Kassen gemacht wurde, wurde sehr geheim gehalten, ich durfte nur eben die Getränke hinstellen und mußte rasch wieder hinaus. Ich kann deswegen auch nicht sagen, in welcher Weise insbesondere Höhe sich der Oberstaatsanwalt betheiligte hat. Der Wirt Werner wußte, daß gespielt wurde. Deshalb drückte er sich um 8—10 Uhr und ließ mich dort allein. Wer gewonnen hatte, gab mir regelmäßig ein hohes Trinkgeld. Ich hatte häufig 50—60 M. Wenn die Mägde reinmachen wollten, sahen die Herren häufig noch und spielten. Die Offiziere gingen häufiger zum Kasinoplettchen in den Kassen. Ich sah sie dann wohl mitunter eine halbe Stunde später mit ihrer Kolonne vorbeitreten. Die Mägde und ich freuten und dann wohl über die trüblichen Anblicke.“ Diese Aussage erregte begrifflicher Weise damals großes Aufsehen.

Meyer war zur Zeit seiner Vernehmung 21 Jahre alt. Die Vorgänge, über die er vernommen wurde, lagen 5 Jahre zurück, so daß er damals erst 16 Jahre alt war. Trotz der langen Zwischenzeit von 5 Jahren blieb er dabei, daß er sich der Verhältnisse ganz genau entsinne. Dem Zeugen wurde auf seine Aussage hin eine Vernehmung mit dem anderen Tage gegeben, wo er abermals auf das Bestimmteste behauptete, daß Minister Ruffrat noch in den Jahren 1899 und 1900 im Kasino gespielt habe und zwar zusammen in einer Kasse mit dem Buchhändler Schmidt und dem Dr. Schleppe-arell. Ferner habe auch der als Ankläger fungierende Staatsanwalt Pimm und Referendar Christianus dabei. Herr Pimm stellte gar nicht in Abrede, während seiner Referenzzeit gespielt zu haben. Christianus war aber bei den Worten Meyers an ihn herangetreten und hatte ihm mit lächelndem Munde kopfschüttelnd geantwortet: „Sie irren sich in meiner Person!“, worauf Meyer erwiderte: „Nein, nein, Sie waren auch dabei.“ Trotz eingehender Vorbehalte behauptet Meyer seine Aussage, worauf unter großer Bewegung das Gericht die Verurteilung wegen Verdacht des Meineids beschloß. Meyer ist nun seit dem 2. Dezember v. J. in Haft und seine Affaire wurde in dieser Zeit in der Presse lebhaft kommentiert. Besonders die Frage der Zuständigkeit des verhandelnden Gerichts beengte die großen Schwierigkeiten, da Meyer sämtliche oldenburgischen Richter als Zeugen laden ließ und sie dadurch für die Hauptverhandlung inhaft machte. Das Oldenburgische Landgericht wies die Sache an das Landgericht Wüdeburg.

Die Verhandlung in Wüdeburg dürfte sich höchst einfach gestalten, da Meyer gehalten haben soll, daß er sich im Falle Christianus geirrt habe. Seine Verurteilung sollte nach wie vor zu ihm. In einer dieser Tage vom Bremer Beiratsverein des deutschen Kellnerbundes an die Presse gerichtete Zuschrift heißt es, daß die vielen durch die Presse laufenden Meldungen über Meyer entweder auf Arglist beruhten oder von interessierter Seite in die Zeitungen lanciert worden seien und daß Meyer aus eigenem Antriebe diese Protokolle widerzuerufen habe. Daran hätte die Vertheilung Meyer den Mai gegeben, in Zukunft alle Vernehmungen abzuschneiden. Das Interesse für den 7 Monate in Untersuchungshaft befindlichen Meyer bei seinen Kollegen sei das gleiche geblieben, da ihm kein geringes Vermögen beschlagnahmt wurde, so werde er von dem Kellnerbund im Gefängnis verpflegt. Selbst vom Auslande gingen Unterstützungsgelder ein. Soweit die Zuschrift des Kellnerbundes. Was die Vertheilung des Bremerischen Verbands anlangt, so sei mitgeteilt, daß Meyer sich als Kellner

eine Summe von 1900 M. erspart hatte, die er bei der Sparkasse in Bremen hinterlegte. Das Großherzogliche Amt in Oldenburg hat nun bei den Bremer Gerichten den Antrag gestellt: Meyers Sparkassenbuch zu beschlagnahmen, um damit etwaige bei einer Verurteilung entstehende Unkosten zu decken. Das Bremer Amtsgericht gab dem Antrag auch statt. Meyer erhob dagegen Einspruch und Hinweis darauf, es sei überhaupt noch ungewiß, ob er in die Haft verurteilt werden würde; sein Sparkassenbuch stelle sein ganzes Vermögen dar und durch dessen Beschlagnahme könne er sich im Untersuchungsgefängnis nicht mehr selbst beschäftigen und für seine Vertheilung Sorge tragen. Auch gebrauche er das Geld, um seine in den ärmlichsten Verhältnissen lebende Mutter zu unterstützen. Daraufhin hat die Zivilkammer des Bremer Landgerichts vor einigen Tagen das Sparkassenbuch freigegeben. In der am Dienstag beginnenden Verhandlung in Wüdeburg sind ca. 30 Zeugen geladen, darunter sämtliche oldenburgische Richter. Die Vertheidigung Meyers hat Rechtsanwalt Brandes-Wüdeburg übernommen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 10. Juli.

Aus der Stadtratsitzung

vom 6. Juli 1906.

(Mittheilung vom Vizebürgermeisteramt.)

Im Einverständnis mit dem Stadterordneten-Vorstand wird eine Bürgerversammlung auf 25./26. Juli anberaumt.

Für mehrere Vorlagen werden die stadtträtlichen Referenten ernannt.

Der Armenkommission ist zugunsten hiesiger Armen von einer Familie aus Anlaß ihres Wegzugs von Mannheim der Betrag von 1000 Mark überwiesen worden. Namens der Besonderen wird für diese Schenkung der herzlichste Dank ausgesprochen.

Das Kammerorchester wird aufgrund früherer Abmachungen seine Konzertsitzungen in Mannheim anfangs nächsten Jahres mit einem Musikfest im Rosengarten eröffnen.

Dem Turnklub Mannheim wird unter dem Vorsitz federzeitigen Wirtens die Turnhalle der Volkshalle zum Zwecke der Abhaltung seiner Turnstunden gegen Zahlung der üblichen Vergütungen überlassen.

Dem Verein „Arzt- und Medicinaloffiziere Mannheim-Waldhof“ wird die Benützung eines Platzes im Räfertthaler Wald zur Abhaltung eines Waldfestes gestattet.

Wegen des Fortgangs der Bauarbeiten am Kaufhaus gegenüber von N 2 sind verschiedene Abänderungen an Wohnung- und Ladeninhaber vorzunehmen.

Dem Bürgerausschuß ist wegen der zum Bau der Bahnhofs-Konakademie und Räfertthaler Waldhof (Industriebahnhof) vorzunehmenden Geländeaufbereitungen und Umläufe Beschlüsse zu erstatten.

Referenzen werden:

1. Die Vertheilung der Siebbaueinheiten in der Landwehrstraße an Unternehmer Gg. Ph. Hofmann um dessen Angebot von 224 M.
 2. Die Vertheilung der Siebbaueinheiten in der Sandhofstraße an die Firma Bruno Köhler hier um dessen Angebot von 37 638 M.
 3. Die Vertheilung des Geländes vor der Johannisstraße auf dem Lindenhof an die Firma Robert Koch u. Cie. hier um deren Angebot von 2034 M.
 4. Die Lieferung der erforderlichen Jementplatten an die Firma Krummer in Speyer um deren Angebot von 2,20 M. pro Quadratmeter.
 5. Die Einrichtung des Lastenaufzuges im Rathaus an die Firma Mohr u. Heberhoff.
- Genehmigt wurden folgende Verträge:
- a. mit der Firma Karl Später wegen Lieferung der Walzstempelträger für die Reformmühle;
 - b. mit Schlossermeister Friedrich Hehde wegen Ausführung der Großschloßarbeiten für die Reformmühle;
 - c. mit Schreinermeister Gg. Eringer wegen Vertheilung des Regalen für das Rathaus.
 - d. mit dem Georg Marien Bergwerth- und Hüttenverein Obnau wegen Lieferung des Oberbanes für die Straßenbahnlinie Rheinstraße-Meinloch.
 - e. mit den Firmen: Gg. Fr. Rogge u. Sohn, Jos. Böhle Wm. Josef Romauer, Joh. u. Jakob Ludwig und Karl Anton Rogge wegen Ausführung der Pfahnen- und Straßenbauarbeiten pro 1905.
- Dem Peter Wiesner wird eine Schillerstiftung bei der Stadtkasse und dem Straßenbahnbauwerk Ludwig Schöhl die neu errichtete 3. Rathshauskassette übertragen.
- Eine Einladung des Deutsch-nationalen Handlungsgehilfenverbandes zu seinem heutigen Vortragabend über „Handelshochschulfrage“ wird zur Kenntnis genommen.

Buntes Feuilleton.

— Was die Könige lesen. Nicht jeder Herrscher vermag, wie König Oskar von Schweden jüngst in einem Gespräch von sich erzählte, in wenigstens vier Sprachen eine ausgedehnte Lektüre zu pflegen; aber eine unter den Herrscherinnen Europas bezieht ihn noch, wie eine englische Zeitschrift ausführt, an Ausdehnung der Sprachkenntnis und der Lektüre. Die Königin von Rumänien kann noch heute in all den modernen und alten Sprachen, in denen sie in ihrer Jugend unterrichtet wurde, durch feste Übung ohne Mühe auch schwierige Bücher lesen. Obwohl sie an ihrem deutschen Lieblingschriftsteller, vor allem den Masskern, besonders hängt, läßt sie doch auch viele Franzosen zu den Vertrauten, bei denen sie immer wieder Vertiefung und Unterhaltung sucht; Pierre Loti erfreut sich in erster Reihe ihrer besonderen Zuneigung, er ist ebenso wie die deutsche Schriftstellerin Riesebeck ein naher Freund und Biograph der Königin. Auch die Königin-Mutter von Spanien verließ sich mit Vorliebe in die fordernde und exotische Welt Voltaires Romane, während bekanntlich die verstorbene Kaiserin von Österreich für höchstes Ideal der Dichtung in Heinrich Heine verkörperlich. Der Jar liest besonders gern französische Romane und sein Lieblingsautor ist Francois Coppée, doch jagt ihn auch die Veltüre englischer Romane und Zeitschriften sehr zu. Der deutsche Kaiser soll ebenfalls gern französische Schriftsteller lesen und findet besonders an Georges Ohnet's Romanen viel Vergnügen, doch hat er auch eine ausgedehnte Kenntnis in der deutschen und englischen Literatur, ist überhaupt ein sehr eifriger Leser, der manden Abend damit verbringt, der Kaiserin vorzulesen. Seine Bewunderung für die Schriften Rudyard Kiplings ist noch in aller Erinnerung durch das Telegramm, das er bei des Schriftstellers Erkrankung an ihn sandte; er soll das Dschungel-Buch seinen Kindern mit größtem Vergnügen vorgelesen haben. Fast alle französischen Präsidenten sind eifrige Leser gewesen. Der selbige Präsidenten Loubet besaß eine sehr große Bibliothek, in der ein jedes Buch die deutschen Zeichen eifriger Benutzung trägt. Jaure las besonders gern Bücher, die

von Weisen und Moralistenverfäßen handeln, und verbrachte jeden Morgen nach dem Bade mit der Lektüre schwerer Völkungsbücher, aus denen er auch gern Auszüge machte. Carnot hatte eine Leidenschaft für Geschichtsbücher und ließ sich kein Werk entgehen, das irgend welche Beziehungen zur französischen Revolution hatte, in der sein Großvater eine nicht unwichtige Rolle gespielt hatte. Auch die verstorbene Königin Viktoria von England nahm gern zu Büchern ihre Zuflucht und gab sich einem eifrigen Studium hin. In ihren letzten Jahren war sie eine sehr eifrige Romanleserin und ließ sich kaum irgend eine neuerschienene Erzählung von einiger Bedeutung entgehen. Ihre Lieblingschriftstellerin soll Marie Corelli gewesen sein. Auch große Staatsmänner finden in all ihrer anstrengenden und gestreuten Tätigkeit noch Zeit zum Lesen. Von Bismarck wird allerdings erzählt, daß er es liebe, seinem Geist durch die Lektüre von Kriminalromanen Ruhe zu gewähren. Gladstone aber ist ein sehr eifriger Leser gewesen und auch Voltaire ist dafür bekannt, daß er in seinen Ruhestunden eben so gern theologische und philosophische Schriften liest wie den neuesten Roman von Gonon Doule oder Barrie.

— Falls angebrachte Sparbarkeit der Frau. Unter diesem Titel veröffentlicht Mrs. John Lane im Juliheft der „Fortnightly Review“ einen amüsanten Artikel, der bei aller Liebertreibung doch recht viel Wahres enthält. „Wir sind Amerikaner in unseren Pflichten“, heißt Mrs. Lane. „Denk an die unzähligen Handarbeiten, die wir gemacht haben, an die zahllosen Gedanken und die sinnvollen Aushüssen, die doch nur dazu da sind, um Staub zu fangen. Denk an die eben Stunden, die wir am Klavier verbrachten, ohne daß wir ordentlich spielen lernten, denk an die jammervollen Bilder, die wir gemalt haben und die niemand sehen will, denk an all die Dinge, die wir ebenfals hätten nicht tun können. Wohl gibt es unendliche Mühsiggänger, aber mir scheint, ihre Zahl ist nicht im Vergleich zu den ehrbaren Damen, die so außerordentlich gebildet und so unendlich faul sind.“ Die Gesellschaft spricht von der natürlichen Unfähigkeit einer Frau, ein gutes Dinner einzunehmen, wenn sie sich selbst überlassen ist: „Ist es nicht ein Zeichen unserer verächtlichen Sparbarkeit, daß wir uns von den

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

Sonnwendfeier auf der Strahlenburg.

in Schriesheim, 10. Juli.

Einem alten Brauche gemäß versammelten sich gestern nachmittags der deutschvölkischen Vereine Mannheims und Umgebung auf der Strahlenburg bei Schriesheim, um das Fest der Sommersonnenwende...

Festzug

durch das romantische Ludwigsdal bis zum alten Turgraben hinauf. Im Park war der geräumige Garten bis auf den letzten Platz besetzt und bald herrschte überall die fröhlichste Stimmung.

Herr Rich. Wäpfler

alle Erscheinungen im Namen und im Auftrag der deutschvölkischen Vereine. Ein herzliches Willkommen rufe er auch den anwesenden Frauen und Jungfrauen zu, die niemals fehlen dürfen...

Herr Prof. Rahrshneider-Weinheim

das Wort, um zunächst einen kurzen historischen Rückblick auf die kaiserliche Zeit zu werfen. In der Bedeutung des Festes übergehend, bemerkt er, daß schon die alten Germanen ihre Feuer von den Bergen lodern ließen.

Herr Claus-Mannheim

belebte auf den in großen Jähren anwesenden hübschen Damen vor. Die Frau, führte Redner aus, habe im Leben des deutschen Volkes von jeher eine hohe Stellung eingenommen.

Bergfeuer

auf, das weithin sichtbar, herab die Kunde gab, daß urdeutsche Sitten und Gebräuche auch in unserer allzu modernen Zeit noch nicht in Vergessenheit geraten sind.

Die Groß-Gerrichten sind von dem Außenball im Waldhotel bei Billingen und dessen Umgebung sehr befreudigt. Am 6. erzielten sie den Besuch des Fürsten und der Fürstin von Bückeburg.

Das 50jährige Priesterjubiläum können am 7. August ds. Jh. folgende 6 Priester der Erzdiözese Freiburg feiern: 1. Goldschmidt, Johann, Pfarrer von Freidingen, 2. Groß, Rudolf, Pfarrer von Wörthlingen, 3. Holzmann, Alfons, Pfarrer von Pfaffenweiler, 4. Künzi, Jos. Waldl., Pfarrer in Reutkirch, 5. Streicher, Leopold, Pfarrer in Mandelfingen, 6. Winter, Jos. Kap., Pfarrer in Einhart (Egmaringen).

Generalkass des Militärklubs. Den Unteroffizieren usw. welche ihre Kost außer den Kasernen haben, ist von der Militärverwaltung angelehnt der Erhöhung der Preisliste eine Preissteigerungsgelage gewährt worden, entsprechend dem Quantum Fleisch, das der Soldat zu beanspruchen hat.

Für die neue Bahnstraße Weinheim-Lampersheim wurden dieser Tage gelegentlich einer zu Worms von der Rheinischer Eisenbahndirection einberufenen Interessentensammlung die Fahrpläne festgestellt. Sie sehen vorerst der Tag 6 direkte Züge von Pärth im Westbahnhof über Weinheim nach Biebrich, Lampersheim und Worms vor.

Der süddeutsche Wanderverband ehemaliger Freier Studenten hielt am 1. und 2. Juli in Freudenstadt seinen ersten abendlichen Dingen nahen? Wird irgend ein wohlhabender Mann zum Lunch einen Leibnizkaffee oder einen Schokoladen verteilen, wie nur es tun? Wohl gibt es einige Frauen, die solchen Frauen, aber keine, die es tun kann.

Wohl gibt es einige Frauen, die solchen Frauen, aber keine, die es tun kann. Die Frau hält gutes und nahrhaftes Essen für eine fürchterliche Arbeit und schreckliche Verschwendung. Ein Mann ist fast davon überzeugt, sein Weib gut angelegt zu haben, wenn er sich etwas besonders Gutes zu essen und zu trinken geben läßt.

Verbandsrat ab. Als Vorort für das nächste Jahr wurde die Ortsgruppe Mannheim gewählt.

Feuerwerk im Friedrichspark. Wie alljährlich, so übte auch diesmal das große Feuerwerk, das am Samstag im Friedrichspark abgebrannt wurde, eine große Anziehungskraft aus. Im Wetter hatte die Parkverwaltung wieder einen guten Bundesgenossen.

Monatsbericht. Selbst aus den entlegenen Spalten des Monatsberichtes unseres patriotischen Landes rönt das Echo der großen Feier wieder, die im Mai das deutsche Volk begangen hat.

Das Wort, um zunächst einen kurzen historischen Rückblick auf die kaiserliche Zeit zu werfen. In der Bedeutung des Festes übergehend, bemerkt er, daß schon die alten Germanen ihre Feuer von den Bergen lodern ließen.

Die Geburtensübersicht für den Monat Mai zeigt, daß die Zahl der Geburten im Vergleich mit dem Vorjahre um 15,80 (19,20) pro Tausend betrug. Selbst die absolute Zahl der Geburten war mit 210 (242) viel geringer, eine Verminderung, die namentlich durch die kleinere Zahl von Sterbefällen an Infektionskrankheiten des Kindesalters...

Die Geburtensübersicht für den Monat Mai zeigt, daß die Zahl der Geburten im Vergleich mit dem Vorjahre um 15,80 (19,20) pro Tausend betrug. Selbst die absolute Zahl der Geburten war mit 210 (242) viel geringer, eine Verminderung, die namentlich durch die kleinere Zahl von Sterbefällen an Infektionskrankheiten des Kindesalters...

Die Geburtensübersicht für den Monat Mai zeigt, daß die Zahl der Geburten im Vergleich mit dem Vorjahre um 15,80 (19,20) pro Tausend betrug. Selbst die absolute Zahl der Geburten war mit 210 (242) viel geringer, eine Verminderung, die namentlich durch die kleinere Zahl von Sterbefällen an Infektionskrankheiten des Kindesalters...

Die Geburtensübersicht für den Monat Mai zeigt, daß die Zahl der Geburten im Vergleich mit dem Vorjahre um 15,80 (19,20) pro Tausend betrug. Selbst die absolute Zahl der Geburten war mit 210 (242) viel geringer, eine Verminderung, die namentlich durch die kleinere Zahl von Sterbefällen an Infektionskrankheiten des Kindesalters...

hation. Vor dem Krematorium bildeten Arbeiter und Beamte der Zellstoffabrik Wackhof Spalier, während auf der Freitreppe Mitglieder der Fabrik-Feuerwehr Auffstellung genommen hatten. Eingeleitet wurde die Trauerfeier durch einen Choral, der von dem vor dem Krematorium aufgestellten Hornquartett der „Münderhöhle“ gespielt wurde, sowie durch Orgelspiel. Die Trauerrede hielt Herr Kirchenrat A. H. H. H., welcher seinen zu Herzen gehenden Ausführungen das Wort des Propheten Jesajas (Kapitel 66, Vers 5 bis 9) zu Grunde legte: „Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der Herr.“ In erschütternder Weise, so führte der Geistliche aus, hat sich dieses Jübelwort in diesen Tagen erfüllt, als vorgetern die Unglücksbotschaft durch die Stadt eilte von dem jähen Tode dieses jungen, hochgeachteten, hoffnungsvollen Mitbürgers und aller Herzen mit Schrecken und Teilnahme erfüllt. In erschütternder Weise aber kommt das Wort heute zur Geltung, denn heute sollte der Geburtstag des lieben Sohnes und Bruders, des teuren Gatten und Vaters festlich begangen werden. (Der Dahingegangene ist am 8. Juli 1869 hier geboren.) Und nun stehen wir an seinem Sarge, die Seinen tief gebeugt von dem unerföhllichen Verlust, die ihn das letzte Geleit gesegnet haben, voll Begeisterung und Teilnahme, der ersten Mahnung eingedenk: Wer weiß, wie nahe mir mein Ende. Der Geistliche wies dann auf die hervorragenden Charaktereigenschaften des Entschlafenen hin, seinen Gehorsam und seine Ehrerbietung gegen Vater und Mutter, seine Liebe für die Geschwister, seine Fürsorge für Gattin und Kinder, seine Arbeitsamkeit und unverdrossene Pflichterfüllung, seine Treue im Großen und Kleinen in Haus und Beruf, seine Menschenfreundlichkeit und sein großes Gottvertrauen. So habe er am Ende seines Lebens sprechen können: In Gottes Willen schiede ich aus diesem Leben, die trauernsten Hinterbliebenen könnten sagen: Es ist der Herr, er tue, was ihm wohlgefällt. Bei der christlichen Beerdigung habe es oft geheißen, ihr Todestag sei ihr Geburtstag. So wolle man auch hier denken: Sein Todestag auf Erden und sein heutiger Geburtstag sei sein Geburtstag geworden zum ewigen Leben! Nach den üblichen Gebeten und der Einsegnung der Leiche verabschiedete man sich mit einer Fülle von kostbaren Trauerpenden bedeckte Sarg unter Orgelläuten langsam in der Tiefe. Das Hornquartett der „Münderhöhle“ schloß mit einem Choral die erhebende Trauerfeier, der auch eine Deputation des Arbeitervereins mit umflorter Fahne beehrte. Kurz nach 1 1/2 Uhr war die Feier, bei der die Halle des Krematoriums mit Leidtragenden bis auf den letzten Platz besetzt war, beendet. (Wiederholt, weil nur in einem Teil der Samstag-Abendnummer enthalten.)

Und Ludwigshafen. Der verheiratete Müller Jakob Schwarz von Mannheim wurde heute früh in der Walmühle beim Herunterfahren eines Treibriemens von der Transmissionsrolle erlegt und an die Wand geschleudert, so daß er bewußtlos liegen blieb. Der Arzt konstatierte einen Schädelbruch. Der Verletzte dürfte kaum am Leben erhalten werden.

Feldbericht vom 10. Juli.

Leichenfindung: Die Leiche des im Polizeibericht vom 6. ds. Mts. erwähnten 21 Jahre alten Fabrikarbeiters Friedrich Rudolf Hodel von Schönhaide, dessen Kleider am 4. ds. Mts. an einem Aelchsporen bei Redaran aufgefunden worden sind und der vermisst beim Baden daselbst ertrunken ist, wurde am 7. d. M. in einem Altkloster des Rheins in der Nähe der Hohenweide bei Redaran gelandet.

Selbstmordversuch. Gestern Abend versuchte sich ein 32jähriger verheirateter Former infolge von Familienunzufriedenheiten in seiner Wohnung Wöhenstraße 23 hier mit einem Rasiermesser den Hals zu durchschneiden und brachte sich eine erhebliche Verletzung bei, so daß er mittelst Sanitätskolonnen ins Allgem. Krankenhaus verbracht werden mußte.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Groß-, Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Neu einstudiert:

Der Evangelist.

Wenn sich Wilhelm Kiess' „Evangelist“ auch nicht besonderer Genialität der Gestaltung rühmen kann, so gehört er immerhin zu den lebensfähigsten Ergüssen der modernen Opernliteratur. Die Oper, oder wie der Schöpfer des Werkes es zu nennen vorzieht, das musikalische Schauspiel, wird bereits auf mehr denn 150 Bühnen gegeben. Was dem Werke seine Jugend erhält, ist neben der angenehmen, manchmal hart und sentimentale streifenden Musik, vor allem die effektvolle Bühnen-geschichte. Seine letzte Neuinszenierung an unserer Bühne erlebte „Der Evangelist“ im Jahre 1901. Herr Wall sang damals die Titelpartie. Das Werk erlebte im Jahre 1902 vier und 1903 eine Wiederholung. Nun ist kurz vor Schluss der Saison eine Neuinszenierung erfolgt mit Herrn Vogelstrom als „Matthias“. Man war in Theaterkreisen gespannt, wie der junge, strebsame Künstler mit der neuen Partie, in der er Kraus, Abel und Wall zu seinen Vorgängern rechnen darf, sich abfinden würde. Im Ganzen war der Eindruck seiner anstrengenden Leistung recht erfreulich. Herr Vogelstrom erwies sich vor allem als der musikalisch sichere Sänger, als den wir ihn schon lange schätzten. Aber auch darstellerisch war seine Verkörperung recht geschickt, wenn ihr auch hie und da etwas mehr Verinnerlichung zu wünschen gewesen wäre. Wir weisen nicht daran, daß die Wiederholung eine Vertiefung und vor allem auch eine deutlichere Textbehandlung bringen wird. Als Partnerin stand Herrn Vogelstrom Fräulein Schöne mit bestem Erfolg zur Seite, die die reine Gestalt der „Martha“ treffend zu gestalten verstand und wie immer durch eine einwandfreie gesangstechnische Leistung erfreute. Herr Kromer ist ein „Johannes Freundlicher“, um den und manche Bühne beneiden dürfte. Der treffliche Künstler fand insbesondere für die Sterbeszene wahrhaft packende Akzente. Die „Rosalinda“ hatte in Fräulein Koller eine gute Wertetlerin, die das D- und E- im zweiten Akte mit unübler Empfindung sang. Die Leistungen des Herrn Marx als „Julius“ und des Herrn Vandenkerken in der kleineren Partie des Abier sind bekannt. Neu in der Besetzung waren noch Herr Wolf, der als „Faber Jülicher“ eine ergötzliche Figur schuf und die Herren Traun und Hildebrand, die ihre Aufgaben in jurisdienstlicher Weise zu lösen verstanden. Chor und Orchester fanden unter Herrn Hildebrand's temperamentsvoller Leitung auf der Höhe ihrer Aufgabe. Ihre hätte die Begleitung eine bessere sein dürfen. Die Rolle des Herrn Gebrath war lobenswert. In Anbetracht der tropischen Hitze konnte man mit dem Besuche des Theaters zufrieden sein.

Ganzert der Festsäle des Wilhelmshilfen Vereins.

Im Saale des Festsäle des Wilhelmshilfen Vereins beendete die Festsäle des Wilhelmshilfen Vereins gestern ihr übliches Konzert, das unter der Leitung des Herrn Hofmusikanten Edmund Bäcker einen sehr befriedigenden Verlauf nahm. Mit einer recht anerkennenswerten

nenstwertes Wiedererleben des ersten Satzes der Cdur-Symphonie Nr. 1 von Beethoven eröffnete das Streichorchester die Reihe der Darbietungen. Die Intonation war ziemlich rein, und Herr Bärlich war eifrig bemüht, den Satz, aus dem ein frischer jugendlicher Auffassung spricht, mit rhythmischer Prägnanz und in guter dynamischer Ausarbeitung zur Geltung zu bringen. Hans Blau, (Schüler des Kapellmeisters A. Becker) spielte die Fantasie Pastorale für Violine von J. V. Singelen rein, lauslich und mit hübschem musikalischem Vortrag. Wenn auch die Phlegmolektionen noch nicht alle gleich gut gelangen, so berechtigt doch das Spiel des jugendlichen Violinisten zu den allerhöchsten Hoffnungen. Dergleichen hat Albert Wolf (Lehrerin: Fräulein Helene Schum) in der Wiederergabe des Rührer-Improvisos von Schubert, wie des Mendelssohn'schen Jägerliedes eine recht brave Leistung. Das Schüler-Songert in Cdur von F. Seig gab Josef Müller, Schüler des Hofmusiklers Barbeier, Gelegenheit zur Entfaltung eines anerkannterweiterten technischen Könnens. Leider war das Instrument etwas verstimmt, und einige Unklarheiten in den Passagen sind wohl auf die begriffliche Erregung zurückzuführen. Nicht Geringeres bot auch Hedwig Franke, (Schülerin des Chordirektors M. Bärlich). Sie spielte die Grande valse brillante in Cdur Op. 18 von Chopin frei aus dem Gedächtnis, dabei mit gutemwilligstem Ansätze und musikalischem Empfinden. In Stoff's bekannter Cavatine, die an den Spieler immerhin schon einige Ansprüche stellt, beendete Lina Schüttel (Lehrer: Hofmusikler Franz Reumaler) eine gute Vortragsleistung. Der Vortrag war recht geschmackvoll, und die Intonation mit Ausnahme der Doppelpunkte gegen Schluss des Stückes rein. Sämtliche Leistungen fanden den lebhaftesten Beifall des zahlreich erschienenen Publikums. Das Streichorchester unterstand die Solodarbietungen mit dem 3. Satz aus der Cdur-Symphonie Nr. 1 von Beethoven und beschloß die wohlgerühmte Veranstaltung mit Mozart's Menuett aus der G-moll-Symphonie und dem Menuett caprice von G. Kowalski. Die Klavierbegleitungen der Solopisten hatte Chordirektor Bärlich übernommen und einkleidete sich seiner Aufgabe mit bestem Gesinnung.

Vom Theater. Prof. Toni Wittels hat sich dem Mannheimer Hoftheater auf drei weitere Jahre verpflichtet. Und freut das, für unser Theater. — Der Mannheimer Theaterbesucher der „Frl. Bg.“ schreibt seinem Blatte: „Die Absicht, die ausklingende Theaterfaktion noch einmal mit Gesamtspektakeln beleben zu wollen, ist auch diesmal wieder im Sinne der Publikum gründlich vorbedungen. Die verschönernde Menschheit hat eben in solchen Zeiten nur noch Sinn für Meisterei und Siegetrümme, und die enttäuschten Götter haben das Nachsehen. Man fragt sich angesichts dieser alljährlich wiederkehrenden Erscheinung, weshalb denn bei der Ueberfüllung des eigenen Publikums und bei dem absoluten Mangel an Theater-führendem Fremdenverkehr der Musiktempel nicht einfach am 1. Juli seine Pforten schließt!“ — Sehr richtig, nur: wer Meisterei denkt, die hohe Theaterkommission lenkt, und der stauer-schende Bürger — wird gekränkt.

Sport.

Würzburger Regatta.

Die 8. französische Verbands- und Jubiläum-Regatta, welche am letzten Samstag und Sonntag in Würzburg auf dem Main stattfand, hat für den Mannheimer Ruderklub wieder grobartige Erfolge gebracht. Seine Kaiser-Mannschaft siegte am ersten Tage in zwei Rennen, nämlich im Doppelvierer und im deutschen Ruderverbandsvierer und am zweiten erstritt sie sich den Kaiserpreis. Die Mannschaft hat sich damit den vierten Kaiserpreis in diesem Jahre errungen, ein in den Annalen des deutschen Rudersports wohl einzig dastehender Erfolg. Des Weiteren erlangte der Klub am zweiten Tage den „Bayerischen Vierer“, den „Ächter“ und den „Großen Ächter“. Sehr gut hat auch der Mannheimer Ruderklub „Amicitia“ abgeschnitten. Am ersten Tage war er Sieger im „Doppelvierer ohne Steuer-mann“ und im „Ächter für Juniores“ und am zweiten Tage im „Zweier ohne Steuermann“. Nachfolgend der Verlauf der Rennen:

1. Prinz-Ludwig-Vierer. Ehrenwandringspreis des Prinzen Ludwig von Bayern. 1) Ruderklub Bamberg (7 R. 6 Sek.), 2) Schweinfurter R.-M. Franken (7 R. 24 Sek.), Rühinger Ruder-Verein infolge Kollision ausgeschieden.
2. Junior-Vierer, international. 1) Frankfurter R.-M. Oberstadt (7 R. 6 Sek.), Mannheimer Ruderverein „Amicitia“ protestiert, wird aber abgewiesen.
3. Französischer Junior-Vierer. Ehrenpreis des Französischen Ruderverbandes. 1) Ruder-Verein Nürnberg (6 R. 54 Sek.), 2) Würzburger Ruder-Verein (6 R. 59 Sek.), 3) Schweinfurter R.-M. Franken. Schönes Rennen zwischen Nürnberg und Würzburg, 800 Meter vor dem Ziel setzte sich Nürnberg an die Spitze und gewann das Rennen mit 1 1/2 Längen.
4. Deutscher Ruder-Verbands-Vierer. Herausforderungspreis des Deutschen Ruder-Verbandes. Der Mannheimer Ruderklub ging in 7 R. 30 1/2 Sek. allein über die Bahn. Frankfurter Ruderverein (Sieger von 1904), Frankfurter R.-M. Sachsenhausen und Mannheimer Ruder-Gesellschaft zurückgefallen.
5. Junior-Einer. 1) R.-M. „Hellas“ Offenbach (Willy Schiff) (7 R. 53 Sek.), 2) Ruder-Vel. Heidelberg 1898 (Otto Wabel) (8 R.), 3) Rühinger Ruder-Verein (Erich Fuchs). Fuchs führte bis zu 1500 Meter, dann setzte sich Schiff an die Spitze und gewann mit 2 Längen.
6. Wittelsbach-Vierer. 1) Heilbronner R.-M. Schwaben (6 R. 59 Sek.), 2) Ruder-Verein Nürnberg (6 R. 55 Sek.), 3) Frankfurter R.-M. „Oberstadt“. Schönes Rennen über die ganze Bahn. Mit 1 1/2 Längen gewonnen.
7. Gig-Vierer. 1) Rühinger Ruder-Verein (7 R. 14 Sek.), 2) Ruderklub Bamberg (7 R. 21 Sek.), 3) Schweinfurter R.-M. Franken. Rühinger Ruderverein führte über die ganze Bahn und gewann überlegen.
8. Doppelvierer ohne Steuermann. Ehrenpreis des Prinzen Heinrich von Preußen. 1) Mannheimer R.-M. „Amicitia“, 2) Würzburger R.-M. Würzburger Ruder-Verein führte bis zu 1000 Meter. Dann rückte „Amicitia“ auf und gewann überlegen.
9. Groß-Vierer. Ehrenpreis, gestiftet zur Erinnerung an das 30jährige Bestehen des Würzburger Ruder-Vereins 1) Mannheimer Ruderklub (Heinr. Woymann, Carl Fröh, Frh. Frh. Jäger, St. Ad. Weid) (6 R. 34 Sek.), 2) Heilbronner R.-M. Schwaben (6 R. 45 Sek.), Mannheimer Ruderklub überlegen gewonnen.
10. Gig-Zweier. 1) Würzburger Ruder-Verein (8 R. 2 Sek.), 2) Schweinfurter R.-M. Franken (8 R. 25 Sek.), Ruderklub Bamberg abgeschlagen. Überlegen gewonnen.
11. Ächter für Juniores. 1) Mannheimer R.-M. „Amicitia“ (6 R. 68 Sek.), 2) Hanauer R.-M. 1879 (6 R. 12 Sek.), 3) Würzburger Ruder-Verein (6 R. 20 Sek.), „Amicitia“ führte über die Bahn und gewann mit 1 1/2 Längen.
12. Zweier ohne Steuermann. 1) Heilbronner R.-M. Schwaben (6 R. 45 Sek.), 2) Ruder-Verein Nürnberg (6 R. 53,5 Sek.), 3) Schweinfurter R.-M. Franken (7 R. 6 Sek.), Heilbronner Schwaben überlegen gewonnen.
13. Ermunterungs-Vierer. 1) Hanauer R.-M. 1879 (6 R. 56 Sek.), 2) Rühinger Ruder-Verein (7 R. 2 Sek.), Schweinfurter R.-M. Franken (7 R. 10 Sek.), Hanauer R.-M. über die ganze Bahn und gewann leicht.

14. Einer. Preis von der Burg. 1) Techn. R.-M. „Hermionia“ Wingen (Adolf Jüngst) (7 R. 46 Sek.), 2) R.-M. „Hellas“ Offenbach (Willy Schiff) (8 R. 52 Sek.). Jüngst siegte überlegen.
15. Kaiser-Vierer. Ehrenpreis Kaiser Wilhelm II. Der Mannheimer Ruderklub (Heinr. Woymann, Carl Fröh, Frh. Frh. Jäger, St. Ad. Weid) geht in 7 R. 58 Sek. allein über die Bahn. Frankfurter R.-M. Sachsenhausen, Frankfurter Ruder-Verein (Sieger von 1904) und Mannheimer Ruder-Gesellschaft zurückgefallen.
16. Ächter. Ehrenpreis der Damen des Würzburger Ruder-Vereins. 1) Mannheimer Ruderklub (Valentin Werner, Reich Schmidt, Gustav Hundschuh, Max Roderberger, Willi Kramer, Hans Goeß, Karl Thiele, Gg. Venz, St. Adam Weid) (6 R. 4,5 Sek.), 2) Ludwigsbafener Ruderverein (6 R. 64 Sek.). Schönes Rennen der beiden Tage. Der Ruderklub führte vom Start ab und gewann unter mächtigem Endspurt mit einer Länge.
17. Akademischer Vierer. Höchst mangels Meldung aus.
18. Einer. Preis vom Main. 1) Würzburger Ruder-Verein (Herm. Jüngst), 2) Münchener Ruder-Gesellschaft (Hans Brandlein). Leicht gewonnen.
19. Bayerischer Vierer. Ehrenpreis des Prinzregenten Luitpold von Bayern. 1) Mannheimer Ruderklub (Jac. Schöffner, Karl Schäfer, Willi Kramer, Willi Bödler, St. Ad. Weid) (6 R. 45 Sek.), 2) Ludwigsbafener Ruderverein (6 R. 40,5 Sek.). Schönes Rennen. Mit einer Länge gewonnen.
20. Zweier ohne Steuermann. Ehrenpreis des Regatta-Komitees des Würzburger Rudervereins. 1) Mannheimer Ruderklub „Amicitia“ (Julius Koblitz, Frh. Frh. Jäger), 2) Frankfurter Ruderverein, 3) Würzburger Ruder-Verein. Schönes geschlossenes Rennen bis 600 Meter vorm Ziel. Infolge Versteuerung des Würzburger Rudervereins gewann „Amicitia“.
21. Großer Ächter. Ehrenpreis des Senats der Igl. Julius Maximilians-Universität Würzburg. 1) Mannheimer Ruderklub (Otto Jahnke, Mathias Stump, Karl Wabel, Heinrich Woymann, Anton Boller, Karl Fröh, Frh. Frh. Jäger, St. Ad. Weid) (6 R. 29 Sek.), 2) Würzburger Ruderverein (6 R. 31 Sek.). Leicht gewonnen ohne Spurt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“

- * München, 1. Juli. Der bayerische Minister der Innern stellt für Bayern einen Vandalensektor für den Weinbau mit dem Sitz in Neustadt (Donau) an. Als Inspektor W. U. „Frl. Bg.“ der bisherige Administrator August Dorn in Gebach im Rheingau bestellt.
- * Bonn, 10. Juli. Wie die „Deutsche Rhein. Bg.“ meldet, er-tranken gestern Abend oberhalb von Oberföhl durch Umschlagen eines Bootes 6 Personen, unter denen sich 8 Kinder befanden. Weitere 6 Personen wurden gerettet. Nach der „Rhein. Bg.“ ist das verunglückte Boot ein Motorboot, das den Lokalverkehr zwischen Oberföhl und Pflundersdorf besorgt. Es wurde von dem Dampfer „Rhein“ der Dampfschiffahrtsgesellschaft Bonn-Königswinter über-fahren.
- * Ems, 10. Juli. Den Kaiserpreis erhielt bei der gestrigen Kaiserregatta der Mainzer Ruderverein.
- * Effen, 8. Juli. Da Vergleichsverhandlungen zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern im Baugewerbe (Schweben, 500 Oberbürgermeister) zuweilen den Antrag auf Bewilligung von 20,000 Mk. für die Arbeiter von der Tagesordnung der Stadt-verordnetenversammlung zurück.
- * Berlin, 8. Juli. Der Direktor des allgemeinen Marine-departements des Reichsmarineamtes Vizeadmiral Biederichsen ist mit der gesetzlichen Pension in Genehmigung seines Ab-schiedsgesuches zur Disposition gestellt worden. Der Ab-schiedsvortrag im Reichsmarineamt-Kanzlei zur See v. Oe-rtlingen ist mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Direktors des allgemeinen Marine-departements beauftragt und zum stellvertre-tenden Vorgesetzten zum Vizeadmiral ernannt worden.
- * Kiel, 9. Juli. Kaiser Franz Josef begab sich heute Nachmittag zum Besuch des Königs von Dänemark nach Gmun-den und kehrte am Abend hierher zurück.
- * Pest, 8. Juli. In Thulod im Spatzmayer Komitat stürzte bei einem Orkan eine Schenke ein, in der 60 Arbeiter sich befanden. Keun wurden getötet, die übrigen verletzt.
- * Wien, 9. Juli. Professor Rothnagel wurde heute unter Beteiligung eines überaus zahlreichen Zuhörersgefolges zur Erde bestattet.
- * Paris, 9. Juli. Es verlautet, der Ort der Konferenz werde wahrscheinlich Tanger sein.
- * Berlin, 9. Juli. Der Reichsfanzler hatte gestern Mittag eine längere Besprechung mit dem französischen Bot-schafter.

Gärung in Rußland.

Die Uebergabe des „Potemkin“.

* Bukarest, 9. Juli. Heute früh erschienen zwei ruf-sische Panzerschiffe, von denen eines die Admiralsflagge führte, sowie vier Torpedoboote und ein Torpedobootzerstörer des Schwarzmeergeschwaders in den Gewässern von Constanza und gaben Salutsschüsse ab. Der rumänische Kreuzer „Etha-beth“ erwiderte den Salut und salutierte die Admiralsflagge. Marinekommandant Koslinski hatte dem russischen Kontrabandier einen Besuch ab. Letzterer erklärte, daß er ersuchen sei, um das Panzerschiff „Potemkin“ zu suchen. Darauf erwiderte der Marinekommandant, der „Potemkin“ habe zweimal in den rumänischen Gewässern Anker geworfen; er sei mit Rücksicht auf die Eigentümlichkeit der Lage aufgefordert worden, den Hafen zu verlassen oder abzurufen. Die Mann-schaft des „Potemkin“ sei an Land gebracht worden, die rumä-nischen Behörden hätten von dem Schiffe Befehl ergriffen und es einer Wache anvertraut, die es unter Schutz der auf dem „Potemkin“ geflüchten rumänischen Flaggge stellte. Der Marinekommandant fügte hinzu, der König habe angeordnet, daß das Schiff Kaiser Nikolaus zu übergeben sei. Nach dieser Mitteilung wurden alle Maßnahmen getroffen, damit die rumänische Wache den „Potemkin“ verlassen und der russische Kontrabandier von ihm Befehl ergriffen könne, um ihn dem Kaiser von Rußland zu übergeben.

* Sebastopol, 9. Juli. Peterb. Tel.-Ag. Die im Auslande verbreitete Meldung vom Selbstmord des Vize-admirals Rieger entbehrt jeder Begründung. Vizeadmiral Rieger wird heute mit seinem Geschwader hier erwartet.

* Bukarest, 9. Juli. Das Torpedoboot 267, das mit dem „Potemkin“ in Constanza angekommen war, hat die rumänischen Gewässer verlassen müssen, da es sich w:igerte, zu kapitulieren und lieber nach Sebastopol zurückzukehren wollte.

* Bukarest, 9. Juli. Die Agence Roumaine meldet: Die Lösung, die die Angelegenheit des „Potemkin“ ge-funden hat, wird allgemein als eine sehr glückliche angesehen

und man beglückwünscht einstimmig die rumänische Regierung, daß sie unter Beobachtung der Vorschriften des Völkerrechtes und ohne zu Gewaltmaßregeln schreiten zu müssen, der überaus peinlichen Lage ein Ende gemacht hat.

* Sibau, 9. Juli. Die Gerüchte, daß neuerlich auf Kriegsschiffen Unruhen ausgebrochen sind, sind unrichtig.

Der Krieg.

Ein japanischer Angriff auf Sachalin.

* Petersburg, 8. Juli. Peterb. Tel.-Ag. General Piapunov telegraphierte von Sachalin unter dem 7. d. s.: Um 9 Uhr morgens näherte sich ein japanisches Geschwader dem Dorfe Chipisan, 20 Meile südwestlich von Korsakow, und eröffnete das Feuer auf die Küste. — Ein zweites Telegramm vom 7. Juli meldet: Um 2 Uhr nachmittags näherte sich das japanische Geschwader dem Dorfe Merez, zwischen Chipisan und Korsakow, auf 15 Meile und eröffnete das Feuer aus den Torpedobooten. Dann begann die Landung von 15 Schiffen. Um Nachmittag näherten sich 15 Torpedoboote Kusakow zurück. Eine russische Batterie eröffnete das Feuer. Die Torpedoboote beschossen die Strandbatterie von Korsakow, wurden aber durch das Feuer der Russen gezwungen, die Beschießung einzustellen und sich zurückzuziehen. Der Komman-dant der russischen Abteilung leistete den übrigen feindlichen Operationen so lange als möglich Widerstand, gab aber dann Befehl, die Küstengeschiffe in die Luft zu sprengen und alle Regierungsgebäude in Brand zu setzen. Dann zog er sich mit seiner Abteilung nach Norden zurück. Während der Beschießung wurden vier Einwohner getötet. Ein Matrose wird vermißt.

* Petersburg, 8. Juli. Der Peterb. Tel.-Ag. wird aus Goshadun gemeldet: Das japanische Geschwader, das sich Sachalin näherte, bestand aus zwei Panzerschiffen, sieben Kreuzern, 3 Kanonenbooten, 36 Torpedobootzerstörern und 10 Transportschiffen mit Landungstruppen.

* Madimastol, 10. Juli. (Peterb. Tel.-Ag.) Am Süden von Sachalin wurde gestern ein nach Osten gehendes japanisches Geschwader gesichtet. Es bestand aus dem Küstenschiff „Fuso“, dem Linienschiff „Mikajin“, einem Kreuzer vom Typ „Iwate“, 6 Kreuzern 2. Klasse, 4 Kanonenbooten, 36 Torpedobootzerstörern und 2 Transportschiffen. Es kreuzte westlich der Lapetoustrasse.

Friedensausichten.

* Yokohama, 8. Juli. Reuter. Minister Komuro ist heute Nachmittag mit den anderen Friedensunter-händlern an Bord des Dampfers „Minnesota“ nach Amerika abgereist.

Wasserstandsnotizen im Monat Juli.

Beobachtungen vom Rhein:	Datum:					Bemerkungen
	5.	6.	7.	8.	9.	
Tenning	4,27	4,51	4,86			
Waldshut	3,16	3,2	3,35			
Höningen	2,70	2,85	2,85	2,91	2,87	2,83
Reh	3,11	3,19	3,15	3,19	3,18	3,18
Unterhahn	4,52	4,52	4,55	4,58		
Worms	4,68	4,58	4,61	4,60	4,63	4,61
Stromwehlein	4,35	4,38	4,2			
Namheim	3,96	4,02	4,04	4,07	4,08	4,08
Wonn	1,91	1,91	1,84	1,85	1,86	
Wingen	2,0	1,99	2,00			
Winn	2,25	2,28	2,28	2,31	2,32	
Winn	2,32	2,33	2,36			
Winn	2,30	2,33	2,40			
Winn	1,64	1,64	1,71			
Winn	3,93	3,97	4,01	4,04	4,04	4,04
Winn	0,80	0,80	0,80	0,4	0,42	0,44

Verantwortlich für Inhalt: Chefredakteur Dr. Hans Darme, für Redaktion und Kunst: Fritz Kasper, für Layout, Druck und Verlagsverwaltung: Richard Schönfelder für Vollständigkeit und den übrigen redaktionellen Teil: J. S.: Richard Schönfelder, für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher, Druck und Verlag der Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.: Ernst Müller.

Bei Verhütung der Hochdruckfälle und Sommerdiarrhöen eignet sich am besten die Ernährung der Säuglinge mit Rusek's Kindermilch. Durch den Zusatz von Rusek's Kindermilch zur Kuhmilch gerinnt dieselbe im Magen des Kindes feinstkörniger, mehr der Muttermilch ähnlich und wird dadurch leichter verdaulich. Die in dem Kindermilch enthaltenen Eiweißstoffe bilden für die die Erkrankungen verursachenden Organismen einen sehr ungünstigen Nährboden und führen daher das Kind vor Erkrankungen zu Schutz durchfall.

Die Sommerhitze bringt große Gefahr für alle mit Milch ernährten Säuglinge, und teuren Darmkrankheiten und Hochdruckfälle in erschwerender Weise auf. Wer seinen Säugling dieser großen Gefahr nicht aussetzen will, besorge vor und verfolge dem Kinde eine gleichbleibende, die Verdauung nicht störende Nahrung. Die beste Gewähr bietet hierzu das seit 35 Jahren altbewährte Rusek'sche Kindermilch, weil dasselbe nur mit Wasser zubereitet werden braucht.

Weibezahn's Hafermehl ist der beste Zusatz zur Kuhmilch und ein rationelles und billiges Kindernahrungsmittel. Ausrühlich vielfach empfohlen. Seit Jahrzehnten glänzend bewährt. Niederlagen sind durch Pakete kenntlich.

Die verdauende Kraft des Säuglingsmagens darf nicht überlassen werden, sobald ernährte man die Kinder nur mit Mademoiselle's Kindermilch. Büchle Nr. 1. Ueberall erhältlich, wo nicht, direkt von der Fabrik Frankfurt a. M.

Pension Kurhaus Lindenfels. Comfort. Ärztliches Familienheim für Nerven- und Erholungsbedürftige, Lungenkranke ausgeschlossen. Leiter und Besitzer: Dr. Schmitt.

KANDER Sommer-Räumungs-Verkauf

G. m. b. H. T 1, 1
Verkaufshäuser: Neckarstadt, Marktplatz.

Ein Posten Seidenstoffe Wert bis Mk. 4.00 einfarbig und gemustert, vorzügliche Qualitäten Einheitspreis Meter Mk. 1.75	Ein Posten Weiße Waschestoffe Wert bis Mk. 1.00 getupft Mail und durchbrochene Stoffe Einheitspreis Meter 68 Pfg.			
Kinder-Kragen Batist mit Stickerei Stück 42 Pfg.	Damen-Batistkragen mit Einsatz und Stickerei Stück 85 Pfg.	Damen-Etamin-Korsett beliebtes Sommer-Korsett Stück 90 Pfg.	Ein Posten Damen-Halbhandschuhe Wert bis 45 Pfg. zum Aussuchen Paar 23 Pfg.	
Extra breite Damen-Gürtel imit. Leder, mit eleganter Schnalle Stück 35 Pfg.	Damen-Haus-Schürzen aus echtfarb. Siamosen mit Tasche Stück 60 Pfg.	Damen-Reform-Schürzen aus gestr. Siamosen m. Volant u. Besatz St. 78 Pfg.	Elegante Damen-Trägerschürzen aus solidem Siamosen mit Besatz Stück 98 Pfg.	
Grosse Posten Damen-Sonnenschirme regulärer Preis bis Mk. 10.00				
		Serie I Stück Mk. 1,50	Serie II Stück Mk. 3,00	Serie III Stück Mk. 6,00
Ein Posten braune Herren-Schnürstiefel früherer Preis bis Mk. 10.00 echt Ziegenleder, solide Qualität, elegante Facons Einheitspreis Paar Mk. 5,50	Ein Posten braune Damen-Knopf- u. Schnür-Stiefel früherer Preis bis Mk. 10.00 echt Ziegenleder, solide Qualitäten, elegante Facons Einheitspreis Paar Mk. 5,50			
Ein Posten ungarischer Damen- u. Mädchenhüte Serie I Stück 20 Pfg. Serie II Stück 40 Pfg. Serie III Stück 80 Pfg.	Grosse Posten Reste und Abschnitte kommen zu enorm billigen Preisen zum Verkauf.		Ein Posten Damen- u. Mädchenhüte Serie I Stück 50 Pfg. Serie II Stück Mk. 1,00 Serie III Stück Mk. 1,75	
Ein Posten grosse Fleischplatten zum Aussuchen Wert bis 75 Pfg. Stück 28 Pfg.	Zuckerdosens mit Glasdeckel Stück 15 Pfg.	Putz- u. Wichskasten mit Schrift Stück 23 Pfg.	Kaffee-Service Besteck für 6 Personen, hochelegante Facon und Decor. Mk. 2,75	

Baumaterialie
Wie möglich mit der Grösste
denkbarer jung. Mann für Con-
tor und Lager gesucht. Offerten
mit Gehaltsansprüchen u. unter
Nr. 2888 an die Exped. d. Bl.

Jung. Korrespondent.
Etenographie und Schreib-
maschine (Hoff) kundig, zum
sofortigen Eintritt auswärts-
weissig. Sofortige Ver-
mittlung mit Zeugnisse er-
wünscht.
Wer sagt die Exped. d. Bl.

**Angenehmer
Commis**
für Bureau ohne Besonde-
renkenntnisse per sofort gesucht.
Off. mit Gehaltsansprüche
unter Nr. 2888 an d. Exp.

Gesucht
ticht Kaufmann als Geschäfts-
führer für Fabrikationsgeschäft
in Mannheim. Salär ansehnlich
am Gehaltsantritt. Bestätigung
er. erwünscht, doch nicht un-
bedingt erforderlich. Gute Gehalts-
gehoben. Offerten mit Zeugnis-
schaften erbeten an
Wulheim Raier, K 2, 26.

**Jüngerer Kaufmann für
doppelte Buchführung**
Korrespond. u. Kassensachen
von einer Fabrik per sofort
gesucht. Bewerber mit Beson-
derem Interesse an d. d. d. d.
sollten in letzterem Posten vor-
gestellt werden. Offerten mit
Zeugnisbriefen, Gehaltsansprüche u.
F. K. 4488 an Rudolf Wolff,
Karlruhe. 4141

**Einige brave und fleißige
Jungen**
im Alter v. 11-16 Jahren, denen
sofort dauernde Beschäftigung.
Brauerei Sinner,
Wittale Mannheim, Rheingau-
28590
Strasse 10.

Jüngerer Hausbatterie sofort
gegründ. **R 7, 28** part.

Kobes!
Gesucht per sofort oder später
tüchtige Arbeiterin, welche u. a.
gewohnt zu sein. Handarbeiten, für
ein Damenkonfektionsgeschäft in
einem Städtchen l. bad. Schwärz-
wald - Tamende Stellung
Näh. Seidenstrasse 116, II. 2858

Gesucht eine tüchtige, kaltschneidende
per sol. K 3, 1, 4. St. 2884

Tüchtige selbständige 28533

Tailnarbeiterinnen
bei sehr gutem Lohn und dauernder
Beschäftigung per sofort gesucht.

L. Mayer,
Hoflieferant
Heidelberg.

Gesucht einige Lehrlinge einer
Haushaltung und Hilfe in
Küche, Kindersaal, Kinder-
zimmer, Zimmermädchen, Köchinnen
Wäsche nach Wunsch. 28333
Bred-Neuberg, P. 4, 15.

Tüchtige Büglerinnen
haben dauernd lohnende Be-
schäftigung. 28460

Pariser Reismädchen, Q. 6, 10.
Tüchtige Mädchen für alle Arbeit
bei sol. Frau Stadthausberg
Hedelsberg 4. 28553

**Verstehe u. bürgerl. Köchinnen,
K. Haus- u. Kindermädchen, fähig,
sofort gegen hohen Lohn gute
Stellen. Stellen-Bermittlung
Böcker, J. 3, 1. 2892**

Mädchen für Hausarbeit sofort
gegen hohen Lohn gesucht.
5997 F. 2, 12, Sattlerstr.

Ordentliches Kindermädchen
guten Zeugnissen gesucht.
Frau Ing. Baerwind,
28551
Bismarckstr. 12.

Wer best. Dienpersonal
sucht werde sich an
28459
Herrn Köhler, Gieselerstr. 10.

Ein jung. Mädchen, welches
Kindern bei u. im Haushalt, etwas
benannt ist, sol. sei. K 1, 1, III. 2891

**Gesucht werden für 2 Zimmer-
mädchen u. c. Hausmädchen.**
Q 7, 24 2 St. 2899

Ein tüchtiger kinderl. Mädchen
wird zu 2 Kindern sol. gesucht.
Zu versag. Charlottenstr. 8,
Karlruhe. 2897

Tüchtiges Spülmädchen
sofort ge. 5793

Blancs Kreuz, Q 1, 12.

Sauberes Dienstmädchen
per 15. Juli gesucht. 5793

Wittalestr. 2, 2. St., 119.
Eine tüchtige Köchin, die
als Haushälterin bei einem
Herrn oder Dame sol. Stellung.
Näh. Hedelsberg, 32, 2. St. I. 2891

Ein junges
Mädchen
für häusliche Arbeit auf 1. August
ge. 26394

A 1, 8, 2. St.
Ordentl. Mädchen sofort od. bis
15. Juli ge. K 2, 27, III. 2892

perfekte Köchin
bei hohen Lohn bei
Herrn Köhler, Gieselerstr. 10,
Karlruhe. 2891

Lehrling
mit Ver. zum einj. freies. Dienst
von einem hiesigen Engros-Geschäft
bei sofortiger Bezahlung 28466

Lehrling
in ein Getreide- u. Futtergeschäft
gehört gegen Bezahlung ge-
ht. Off. unter Nr. 2810 an d. Exped.

Lehrling
zum Eintritt per 1. August
mit größerer Eigarrenfabrik
am Blöche ein

Lehrling
mit guter Handschrift und
Beacht. zum Einj.-Freiwil.
gegen sofortige Vergütung
gesucht. Off. u. Nr. 28499-
an die Expedition d. Bl.

Stellen suchen
Ich, verh. Mann, wech. längere
Jahre in nur einem Hause als
Herrschafsdienstler tätig war, fan-
denständig, sucht Stelle als
Hausdiener, Kinderservier od. sonst.
Betreuungsperson. Offert. unter
Nr. 2890 an die Exped. d. Bl.

Ein Eigarrenreißender
für das bad. u. Oberland möchte
noch einige Artikel mitführen,
z. B. Kaffee und dergl.
Offert. unter Nr. 2810
an die Expedition dieses Blattes

Volontärstelle
für 2 junge Franzosen in
einer Fabrik od. Waren-
geschäft sofort gesucht.
Offert. unt. Nr. 28534
an die Expedition d. Bl.

Stellung gesucht.
Verh. Mann, 38 J. alt, mit
altem Contostück, solltand ver-
traut, sucht geeigneten Posten an
einer Fabrik od. Bureau. Eintritt
kann sofort erfolgen. Gehaltsan-
sprüche mögl. Off. D. H. u. Nr.
2897 an die Exped. d. Bl.

**Tücht. Person, erfährt in Küche u.
Haush. Kunde der über Jahre,
sucht Stelle als Haushälterin.**
Näh. Frau Raumann, Seiden-
strasse Nr. 1, 2. St., Ludwig-
hafen an Rhein. 2849

Alleinsteh. Frau sucht Wohn-
stelle od. Stelle als Haushälterin
zu vereinigen.
K 3, 1, 8. St. 2893

Mietgesuche.
Ein Weinsteller u. Werkstätte
mögl. mit Wohnung zu mieten
gesucht. - Offert. u. Nr. 28413
an die Expedition d. Blattes.

2 bis 3 leere Zimmer
von einem viel auf Reisen be-
findlichen Kaufmann mit eig.
Möbeln zu mieten gesucht.
Offerten mit Preisangabe
unt. Nr. 28384 an die Exp.

Wohnung von 4 bis 5 Zimmern
gehört in der Nähe des
Bahnhofs oder in Heidenheim.
Offerten mit Preisangabe unter
Nr. 28378 an die Exped. d. Bl.

2 Zimmer mit Balkon
von besseren jungen Leuten in
guter Lage gesucht.
Offerten unter No. 28335 an
die Expedition dieses Blattes.

In einem Vororte
wird Haus mit Garten und
möglichst kleiner Stallung zu
mieten gesucht.
Späterer Kauf event. nicht
ausgeschlossen.
Offerten beifügt die Ex-
pedition unter Nr. 28364
weiter.

Wirtschaften.
Für eine neuerrichtete Wirt-
schaft in nächster Nähe der
Schiffswerk werden per An-
fang August, tüchtige
Wirtsleute
gesucht. Offerten unter Nr.
28563 an die Exped. d. Bl.

Magazine
M 3, 9 ein Keller, 200 qm,
mit Aufzug zu ver-
mieten. 28220

Neckarau.
Gehob. helles, trockenes Magazin
nebst Bureau u. gross. Lohraum
per 1. Oktober zu verm. 5718

Läden
E 6, 10/11 B 6, 10/11
Grösserer Laden
an Gewerbeschule-Neubau
besonders für Buchbinder und
Schreibmaterialien
wichtig geeignet, in Wohnung
(2 Zim., Bad, Küche etc.) u. sol.
zu verm. Näh. Kompt. d. Mannh.
Aktienbrauerei, II 4, 15.

G 2, 6 [am Marktplatz]
ein Laden zu verm. 28027

G 7, 4 Laden m. 9 Zim.
u. Küche samt Zu-
behör zu vermieten. 5897

Nähers N 7, 8,
Komptoir. 28221

Bureaux.
B 1, 9
Bureau, 2 große Parterre-Räume
per sofort zu vermieten.
Nähers C 7, 15. 28220

B 1, 11
die Parterre-Räume, 5 Zimmer
als Bureau oder Wohnung auf
1. Oktober zu vermieten. 4910

**Steinholz-
Bodenleger**
gesucht nach aus-
wärts für dauernd gegen
hohen Lohn.
Offerten zu richten
unter F. St. 4638 an
Rudolf Mosse, Mann-
heim. 4141

Maschinist
in Dampfmaschinen-Anlage
Bau, sowie elektrisch, Kraft-
u. Lichtbetrieb, der auch selbst-
ständ. Reparaturen ausführt,
kann, für dauernde Stellung
gesucht.

Heinrich Durst Söhne
Maschinenfabrik 28554

Heidelshelm b. Bruchsal.

Heizer gesucht,
der fleissig geprüfte ist, zum
sofort. Eintritt in Brauerei.
Offerten unt. Schiffer 26553
an die Expedition d. Bl.

Gesucht: Verkäuferin.
Solche, die Buch-
führung versteht, stenographiert
und auf der Schreibmaschine
schreibt, wird vorgeschlagen. Offert.
unt. Nr. 28510 an d. Exp. d. Bl.

Zu vermieten.
Prachtvolle Parterre-
Wohnung, bestehend in:
7 Zimmern, Bade-Zimmer,
Küche, 2 Gassen etc.
Werderstr. 33. 2898

Schöne Wohnung, besteh. in
4 Zimmern, Küche, 1 Gasse
etc., Goethestr. 19,
sind auf den 1. Okt. d. J.
zu vermieten. Näheres bei
Friedrich Bühler
D 2, 10. 28288

Feudenheim
(Gastliche der Straßenbahn
am Schiffhaus.)
Hübsche 3-Zim.-Wohnung
in gesunder Lage per sofort zu
vermieten. 28159

Nähers N 7, 17, Laden.

Möbl. Zimmer.
B 5, 1 gut möbl. Part.-
Zimmer (Wohn- u.
Schlafzim.) zu verm. 5899

B 5, 5 2 Zim., einm. möbl.
zu verm. 5598

C 3, 4 2 Zim. einm. feinst.
Zimmer per sofort zu
vermieten. 5837

C 7, 6 eine Kasse,
elegantes
Wohn- u.
Schlafzimmer per sofort an
best. Herrn zu vermieten. 5772

C 8, 19 2 Zim., einm. möbl.
zu verm. 5811

D 5, 6 ein schön möbl. Zim.
per 1. Aug. d. J. 2890

E 1, 14 Pianino, 2 Zim., schön
möbl. Zimmer zu
vermieten. 5851

G 3, 20 2 Zim., grosser gut
möbl. Zimmer zu vermieten. 28428

O 4, 2 ein gross. schön möbl. Zim.
zu verm. 4899

Q 7, 3a part., sofort unge-
eignet, zu vermieten. 5809

S 3, 6b 2 Zim., ein möbl.
Zimmer zu verm. 2899

U 5, 3 part., gut möbl. Zim.
an best. Herrn zu verm. 2899

U 6, 10 2 Zim., gr. möbl. Zim.
zu verm. 5890

U 6, 19 (Friedrichstr.),
1 St. 16, gut möbl.
Koch-Zimmer mit guter Heizung
sofort zu vermieten. 2854

U 6, 19 2 Zim., gut möbl. Zim.
bis 1. Aug. d. J. 2899

Geilstr. 1 2 Zim., schön möbl. Zim.
per sofort zu vermieten. 2899

Grabenstrasse 3a
Möbl. Zimmer mit sep. Ein-
gang sehr billig zu verm. 2899

**Janeystr. 19, 2 Zim., schön
u. möbl. Kellern, ca. in Kellern-
bereich bis 15. Juli od. spätr. 2899**

In gutem Hause schön möbl.

Garten-Parterrezimmer
zu vermieten. 28305

Näh. Goethestr. 6, Park.
Ein feinst möbl. Zimmer,
nach der Straße gehend, mit zwei
Bettstellen, per sofort oder später
zu vermieten. 28377

Näh. Bismarckstr. L. 14, 18, part.

Sein möbliertes Zimmer
per 1. August an besten Herrn
zu vermieten. 28411

Nähers N 2, 2, L.

Comptoirs.
D 1, 78 in Gasse-Haus
sind, sofort bezie-
bar, noch einige Zimmer
zu Comptoirs preiswert
zu vermieten. 21802

D 7, 11, Bureau
(2 evtl. 3 Zimmer) mit Magazin
ca. 180 (Met. und Keller (ca.
100 (Met.) zu vermieten. 23420

Große beste Bureauräume
mit kleinem Magazin
zu vermieten.
Offerten unter Nr. 28579 an
die Expedition d. Blattes.

Zu vermieten.
C 8, 14 2 Zim. und Küche
in Seitenbau zu
verm. Näheres 2. St. 28539

G 3, 11 2 St., 2 Zim., Küche,
per dem. Dageb. best. gr. Ver-
käufer sol. u. N. 2. St. 2899

O 4, 2 4 Zim., 2 Zimmer,
neu hergerichtet, an tüchtige Leute
zu vermieten. 5885

L 6, 7,
sehr schöne 5-Zimmer-Wohnung
(Kellern) sol. od. spät. zu verm.
An erfragen 2 Treppen. 28331

L 14, 8 2 Zim., in best. gr.
Familie finden ein
bis zwei junge Leute gute Ver-
sorgung mit Familienanschluss event.
nur Wohnung. 2906

**Friedrichstr. 4 Zimmer-
Wohnung** mit
Kellern, per 1. Oktober u.
5893 Näheres U 6, 18, part.

Marktplatz R 1, 23
schöne 5-Zimmer-Wohnung
per 1. Oktober zu vermieten.
Karlruhe-Kölnstr. 28539

Rheinamstrasse 51
4. St. schöne 5-Zimmer-Wohnung,
mit Zubehör per 1. Oktober
zu vermieten. 28537

Näh. Rheinamstr. 30, part.

Fatterfallstrasse 31
(nächst dem Wasserwerk)
Parterre
4 Zimmer mit Zubehör zu
vermieten. 28425

In der Nähe des Kaiserplatz,
Schwingerstrasse 4

schöne 5-Zimmer-Wohnung
mit Zubehör per 1. Oktober zu
vermieten. Näheres haben.

**Gassenwohnung 4 Zimmer-
Küche** 2899
Näh. an ruhige kinderl. Familie
sofort oder später zu verm. 28440

Näh. O 2, 11/12, Bureau, 1 Zim.
An tüchtige Beamtenfamilie in
bester Lage unmittelbar am
Kaiserplatz eine elegante
5-Zimmer-Wohnung
mit Bad etc. unter günstigen Ver-
hältnissen per 1. Oktober zu v.
Offerten unter L. L. 595 Haupt-
postlagernd. 28240

**7 und 8 Zimmer-
Wohnungen;**
Neue Wohnungen zu ver-
mieten. 21690

G. Böttcher, 4.

Abendhaferstrasse 6
Laden mit Wohnung per 1.
August zu verm. 28407

Schwingerstrasse 116
Laden mit 2 Stuben-
Küche mit oder ohne Wohnung
sofort od. später zu verm. 28308

**Grübler Wegstrasse für
Friseur.**
Der Meister von Herrn Reiser
Schmidt übernahm. 28463

Laden
Friedrichstrasse 5, in 2. v.
Näh. 4 Tr. best. 28159

Ein 49 qm großer

Laden
mit zwei Schaufenstern, je
2,50 m breit, in bester Lage
in Neckarau, mit oder ohne
Wohnung billig zu verm.
Offerten unter Nr. 28464
an die Exped. dieses Blattes.

Geräumiger Laden per
1. Oktober od. früher zu ver-
mieten. **R 1, 7, a. Markt.**

Magazine.
B 5, 20 großes vierstöck.
Magazin mit Bu-
reau-Räumlichkeiten zu verm.
event. kann große Keller dazu
abgegeben werden. 28192

D 7, 11
Keller per 1. Juli ca.
100 qm (ca. 100 (Met.) und
9 oder 3 Zimmer als Bureau
zu vermieten. 28314

Näh. F 3, 1, 8. St.

G 7, 28 Keller per 1. Juli ca.
100 qm (ca. 100 (Met.) und
9 oder 3 Zimmer als Bureau
zu vermieten. 28314

Näh. F 3, 1, 8. St.

N 3, 17 gr. u. fr. best. Werk-
stätten zu vermieten. 28158

GROSSER Extra-VERKAUF

in Haushalt-Artikeln

vom 10. bis 20. Juli so lange Vorrat

Große Quantitäten Verdunstkrüge braun mit Kork	ca. $\frac{1}{2}$ Liter 12 Pfg.	ca. $\frac{3}{4}$ Liter 15 Pfg.	ca. 1 Liter 19 Pfg.	ca. $1\frac{1}{2}$ Liter 28 Pfg.	Einmach-Töpfe Wurf	38 Pfg.	
Einmachgläser	ca. $\frac{1}{4}$ Liter 5 Pfg.	ca. $\frac{1}{2}$ Liter 8 Pfg.	ca. $\frac{3}{4}$ Liter 10 Pfg.	ca. 1 Liter 15 Pfg.	ca. 2 Liter 25 Pfg.	ca. 3 Liter 35 Pfg.	
Eckenkanneten (Henkelgläser ca. 0,4 Liter)	18 Pfg.	Spirituskocher	20 Pfg.	Kampenzylinder 6, 8 u. 10 l. inig, Dhd.	28 Pfg.	Weißfeine	4 Pfg.

Gelegenheitskauf in Küchensammlungen

Stängut, in fünf Farben vorräthig.
Vorratsstücken St. 28 Pfg. Eilig- u. Oelflächen St. 28 Pfg. Garnit. 4 50
Gewürztonnen „ 13 „ Salz- u. Mehlmessen „ 75 „ 16 teilig 4 Mk.

Während der Ausnahmetage
Echt Porzellan mit 10 Prozent Rabatt.

S. Wronker & Co., Mannheim.

Carl Belz Schreibwaren- u. Papierhandlung.
Specialität: Bureau-Bedarfsartikel.
Drucksachen jeder Art.
Mannheim, C 2, 8.
Telefon 2286, 2287 Cigarren, Cigaretten, Tabake.

H 7, 35 Zahn-Atelier H 7, 35
Jungbuschstrasse.
Ph. Klamp, Dentist. Frau A. Klamp, Dentistin.
Specialität: Künstliche Zähne und Gebisse. 5139

Wäsche- u. Aussteuer-Geschäft
von
Friedrich Bühler, D 2, 10
empfehl. 5698

Braut- u. Kinderausstattungen
in allen Preisen.
Herrenhemden.

Gute la. Waren, billigste Preise u. aufmerksame Bedienung.

Kieferne **Kontor-Möbel**
kaufen Sie am billigsten bei
Daniel Aberle
Moderne Büro-Einrichtungen
G 3, 19 Mannheim G 3, 19
Telefon 2216.
Unstreitig größtes Lager am Platze.
56802 VII

Plissieren.
M 4, 7. 52807

Man verlange Prospekt über unsere
Patent-Universal-Plättmaschine
Rumsch & Hammer
Maschinenfabrik
FORST / Lausitz.
4114

Julius Branz P 1, 2
Schirm- u. Stock-Fabrik
Reparatur-Werkstätte.
Breitestrasse.

F 6, 11 FRITZ BAUMÜLLER F 6, 11
Telephon No. 514
empfehl.

- la. stückreiches Ruhr-Fettschrot à Mk. 0.90
 - „ Ruhr-Nusskohlen I u. II nachgesiebt à „ 1.15
 - „ Ruhr-Nusskohlen III „ à „ 1.10
 - „ Ruhr-Nusskohlen III ungesiebt à „ 1.05
 - „ Deutsche Antracit-Nusskohlen II nachgesiebt à „ 1.70
- per Zentner, frei vor's Haus, gegen Barzahlung. 17 92

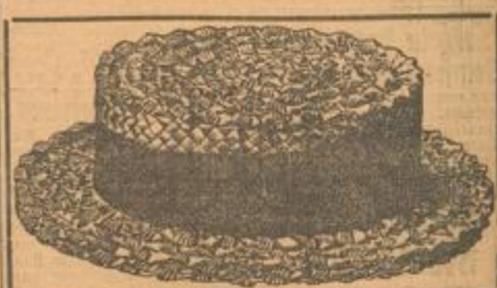
Opel-Fahrräder
Transport-Räder
Motor-Zweiräder
Allein-Vertretung:
P. & H. Edelman Nachf.
D 4, 2. Mannheim. Tel. 1416.
52698 Fahrrad-Reparaturen gut und billig.

Verehrte Hausfrauen
seid vorsichtig beim Einkauf.
Das Beste für die Wäsche ist

Diese gemahlene Salmiak-Terpentin-Seele ist absolut frei von allen ätzenden, die Wäsche angreifenden Bestandteilen, macht die Wäsche aber blendend weiß, ohne Bleiche, und gibt ihr einen angenehmen, frischen Geruch. Besondere Vorzüge bei der Anwendung sind: Ersparnis an Zeit, Arbeitskraft und Geld unter Schonung der Stoffe.

In besseren Geschäften $\frac{1}{2}$ Pfd. Packet à 15 Pfg. zu haben.
Rechnungs-Formulare in jeder Stückzahl zu haben in der
Dr. B. Saas Buchdruckerei G. m. b. B.

20
Prozent Nachlass gewähre von heute ab ohne Ausnahme auf meine sämtlichen vorräthigen.



Strohüte.
Nur neue diesjährige Formen in nur prima Qualitäten befinden sich am Lager. Höchst billige Kaufgelegenheit.

Franz Jos. Heisel
Planken, P 1, 12, neben Schmoller
H 1, 2 H 1, 7 T 1, 6
Breitestrasse Breitestrasse Breitestrasse

Selzer-Brunnen
Gross-Karben.
F. E. Hofmann
Bier- u. Weingrosshandlung.
S 6, 33. Tel. 446.